



Jahresbericht 2018



- 5 UNSERE ARBEIT IM AUSLAND
- 17 UNSERE ARBEIT IM INLAND
- 22 MITGLIEDER
- 26 DAS JAHR 2018
- 28 PROJEKTE UND FINANZEN 2018
- 34 WIR ÜBER UNS
- 38 AUSBLICK 2019
- 39 HERZLICHEN DANK!



FAIR PLAY, VERANTWORTUNG UND SOLIDARITÄT

Liebe Leser*innen,

die Fußballweltmeisterschaft im Juni 2018 war weder für Deutschland noch für Russland ein Sommermärchen. Erst recht aber nicht für die Arbeiter*innen, die unter unhaltbaren Arbeitsbedingungen die Stadien und Hotelanlagen errichteten. Ausbeutung, Zwangsarbeit und Menschenrechtsverletzungen gehören auch zum Alltag auf den Baustellen Katars, des reichsten Landes der Erde, in dem 2022 die nächste WM stattfindet. AWO International setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen in Nepal und Bangladesch weiter dafür ein, dass Arbeitsmigrant*innen um die gefährlichen Arbeitsbedingungen auf den Baustellen in Katar wissen. Außerdem helfen wir dabei, sie über ihre Rechte aufzuklären und Rückkehrende bei der Reintegration zu unterstützen.

Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung

Gemeinsam mit anderen Entwicklungs- und Umweltorganisationen nutzten wir die Fußball-WM auch dazu, das genügsame Selbstbild des vermeintlichen Nachhaltigkeitsweltmeisters Deutschland auf Facebook unter dem Stichwort #trotzdemweltmeister mit der Realität zu konfrontieren. Häufig ist nicht bekannt, wie sehr Deutschland internationalen Standards hinterherhinkt: Hierzu zählen die Energiegewinnung aus Kohle, der Umgang mit dem Dieselskandal, das Thema Waffenexporte in Krisengebiete oder die Missachtung von europäischen Umweltvorgaben.

Zum dritten Jahrestag der Verabschiedung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) luden der AWO Bundesverband und AWO International zum Netzwerktreffen „Nachhaltigkeitsziele in der Wohlfahrtspflege“ ein und loteten verbandliche Handlungsmöglichkeiten aus. Vertreter*innen aus 15 AWO-Gliederungen und weiteren Verbänden berichteten aus der Praxis. Unterschiedliche Initiativen wurden vorgestellt: Projekte zu Solardächern, Umstieg auf Ökostrom, Aktivitäten mit Blick auf eine CO₂-reduzierte Ernährung, Nutzung von Elektrofahrrädern und vieles mehr. Diese Initiativen sollen in den nächsten Jahren gestärkt werden.

Hilfe nach den Erdbeben

In Nepal bestimmen auch drei Jahre nach dem schweren Erdbeben dessen Folgen den Alltag der Menschen. Viele Familien leben noch immer in provisorischen Behausungen, da ihnen das nötige Geld - trotz Zusagen der Regierung - vorenthalten wird. Forscher*innen warnen bereits vor dem nächsten schweren Beben, das sich in den nächsten Jahren ereignen könnte. Katastrophenpräventionsmaßnahmen sind erfahrungsgemäß wirksame Schutzmechanismen. Beispielhaft zählen hierzu der Bau von erdbebensicheren Musterhäusern, die Erstellung von Evakuierungsplänen und die Anleitung zum Bau von Barrieren, die das Abrutschen der Hänge verhindern sollen. Derartige Maßnahmen können Menschenleben retten, weswegen wir sie weiter unterstützen möchten.

Im Herbst gab es gleich mehrere Erdbeben in Indonesien, von denen auch unsere direkten Projektpartner auf der Insel Lombok betroffen waren. Eines der Migrationsberatungscentren wurde schwer beschädigt. An besonders Schutzbedürftige, rund 2300 Personen, wurden Essen, Hygieneartikel und Decken verteilt.

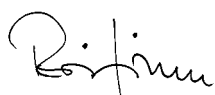
Neues Regionalprogramm Mittelamerika

Im Dezember 2018 endete nach zwölf Jahren unser Regionalprogramm zur Jugendförderung und Gewaltprävention in Mittelamerika. Es wurde in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen aus El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua und Mexiko umgesetzt. Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung wurde deutlich, welche enorme Bedeutung das Programm für die jungen Menschen hatte, die in ihren Rechten gestärkt wurden und ihre Interessen vor Ort vertreten konnten. Über zwölf Jahre konnten Tausende von jungen Menschen in ihrem schwierigen Kampf um einen würdigen Alltag ermutigt und unterstützt werden. Im Januar 2019 beginnen wir in Mittelamerika mit einem neuen Programm, das auf sichere Migration und Unterstützung vor Ort zielt.

Erste Schritte einer langfristig angelegten Arbeit in Uganda

Uganda hat in den letzten Jahren über eine Million Geflüchtete aus dem Südsudan und dem Kongo aufgenommen. Aus einem ersten Nothilfeprojekt haben wir zusammen mit neuen lokalen Partnerorganisationen ein längerfristiges Programm zur Unterstützung von Geflüchteten und Aufnahmegemeinden entwickelt. Trotz Mangelernährung und Nahrungsmittelknappheit, die zum Alltag auch der einheimischen ugandischen Bevölkerung gehören, verschließt sich Uganda nicht gegenüber neu ankommenden Flüchtlingen. Mit fünf neuen Projekten bauen wir 2019 - zum 100-jährigen AWO-Jubiläum - unser Engagement in Uganda aus. Die Erfahrungen aus unserer Arbeit machen deutlich, dass in einer global vernetzten Welt Flucht, Vertreibung und Migration zur Realität vieler Menschen gehören. Als AWO International werden wir dieser Realität weiter unsere Aufmerksamkeit schenken. Wir werden Initiativen und Projekte begleiten, die betroffene Menschen direkt sowie politische Initiativen unterstützen, die sich für die Beseitigung von Fluchtursachen und eine sichere Migration engagieren.

Ihr



Rudi Frick
Vorstandsvorsitzender



Ihre



Ingrid Leberz
Geschäftsführerin





UNSERE ARBEIT IM AUSLAND

Die Projekte im Ausland gehören zum Kern unserer Arbeit. Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit führen wir gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen Projekte zur Stärkung benachteiligter Menschen durch und leisten in Krisensituationen humanitäre Hilfe.

13
Projektländer

50
Auslandsprojekte mit 38 Partnerorganisationen haben wir 2018 durchgeführt.

292 932
Menschen haben wir mit unseren Projekten 2018 direkt unterstützt.



MITTELAMERIKA • EL SALVADOR, GUATEMALA, HONDURAS, MEXIKO UND NICARAGUA

„WIR BLICKEN ZURÜCK AUF VIELE ERFOLGE“

Nach zwölf Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen endete 2018 unser **Regionalprogramm zur Jugendförderung und Gewaltprävention** in Mittelamerika und Mexiko. Mit einem Abschlussworkshop wurden die Erfahrungen und Erkenntnisse im Zuge des Wissensmanagements und Wissenstransfers aufbereitet. Mit dabei waren auch die Partnerorganisationen des neuen Programms zum Thema Migration und Entwicklung. Ein gelungener Übergang.

„Natürlich ist es traurig, wenn eine langjährige Zusammenarbeit zu Ende geht. Doch gleichzeitig sehen wir, dass wir gemeinsam etwas bewirkt haben. Sowohl die Jugendlichen als auch unsere Partner gehen gestärkt aus der Kooperation und werden sich auch weiterhin für Jugendrechte einsetzen“, so Karin Eder, Leiterin des Regionalbüros in Guatemala. Die Lebensrealität der Jugendlichen in den Ländern Mittelamerikas und in Mexiko ist geprägt von Gewalt, Armut und Perspektivlosigkeit. Vor diesem Hintergrund begann 2007 unser Regionalprogramm zur Jugendförderung und Gewaltprävention. Mit Erfolg: Mehr als 400 000 Menschen konnten wir seitdem erreichen, mit dem Ziel, sie in ihren Rechten zu stärken und ihre Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen zu verbessern.

Um mit den Projekten zu einem positiven gesellschaftlichen Wandel beizutragen, setzen wir auf mehreren Ebenen an: Dazu gehört zum Beispiel auch, dass unsere Partnerorganisationen als zivilgesellschaftliche Akteure gestärkt werden. Sie erwerben dadurch Kompetenzen, um Jugend- und Frauengruppen oder Schulkomitees besser zu fördern – und damit auch die Situation jeder Einzelperson zu verbessern. Die lokalen Akteure werden befähigt, auf Entscheidungsträger*innen einzuwirken, sowohl lokal auf Gemeindeebene als auch auf Distrikt- und nationaler Ebene, um damit ihre Themen wie zum Beispiel Jugendrechte, Programme und Arbeitsmöglichkeiten sowie Fördermittel für Jugendliche einbringen zu können.

Am Anfang war es wichtig, die verschiedenen Formen von Gewalt zu identifizieren, mit denen junge Menschen tagtäglich konfrontiert sind: Die Bandbreite reicht von struktureller Gewalt und Exklusion bis hin zu geschlechtsspezifischer und sexualisierter Gewalt. Anschließend wurden Strategien und Programme entwickelt, um präventiv eingreifen zu können. Jugendliche wurden zu sozialen und politischen Themen ausgebildet. Als Multiplikator*innen gaben sie ihr Wissen an ihre Altersgenoss*innen weiter und gründeten Jugendgruppen, um ihre Anliegen in der Gesellschaft und Politik artikulieren und platzieren und sich damit für ihre Rechte und Ziele einsetzen zu können.



Wirkungen und Wissensmanagement

„Täglich werden wir stigmatisiert, beispielsweise als Mitglieder krimineller Banden. Die Gesellschaft legt uns Steine in den Weg. Und weil wir Jugendliche sind, sprechen sie uns das Recht ab, an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben. Doch ich weiß heute, dass sie uns damit Unrecht tun, und darüber möchte ich auch andere aufklären. Sie sollen erfahren, dass sie Rechte haben und es sich lohnt, für diese einzustehen“, berichtet Maria. Sie hat sechs Jahre am Projekt unserer Partnerorganisation SODEJU/FUNDAJU in Guatemala teilgenommen und als Multiplikatorin zahlreiche Jugendliche begeistert, sich zu engagieren. So wie Maria wurden auch viele andere Jugendliche in El Salvador, Nicaragua und Mexiko ausgebildet.

Den Abschluss des Programms bildete ein Workshop zu den Themen Wirkungen, Wissensmanagement und Wissenstransfer, an dem alle Partnerorganisationen teilgenommen haben. Ziel war es, die Ergebnisse und Erfolge zu reflektieren, aber auch das Erlernte an die Partner*innen des neuen Programmes weiterzugeben, die ebenfalls eingeladen waren. Am 29. November wurden die Erkenntnisse und Erfolge des Regionalprogramms öffentlich in einem Kulturzentrum in Guatemala-Stadt vorgestellt. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Vertreter der Deutschen Botschaft, der noch einmal den besonderen Ansatz der Sozialstrukturförderung heraus hob. Ingrid Leberherz, die Geschäftsführerin von AWO International, würdigte die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen und stellte die Erfolge vor. Die Übergabe der Abschlusspublikation an die Partner*innen, in der die Erfahrungen und Geschichten visualisiert und niedergeschrieben wurden, und ein Bühnenprogramm gehörten zum gelungenen Abschluss der Veranstaltung.

Unsere Arbeit in Mittelamerika und Mexiko geht 2019 mit einigen neuen Partner*innen und dem Schwerpunkt „Migration und Entwicklung“ weiter: Wir setzen uns dafür ein, dass Migration sicherer wird, unterstützen Maßnahmen, die Menschen eine Alternative zur Migration eröffnen können, und stärken die soziale Integration von Migrierenden und Geflüchteten. Themen, die insbesondere auch Jugendliche betreffen.

Über das Programm

REGION Mittelamerika und Mexiko • **ANZAHL ENTWICKLUNGSPROJEKTE** 13 • **LAUFZEIT** 2016–2018 • **BUDGET 2018** 469,52 T€ • **FÖRDERER** BMZ • **UNTERSTÜTZTE PERSONEN** 52242



UNSERE ARBEIT IN MITTELAMERIKA UND MEXIKO

Jugendförderung, Gewaltprävention und sichere Migration sind die Schwerpunkte unserer Arbeit in El Salvador, Guatemala, Honduras, Mexiko und Nicaragua. Im Berichtsjahr 2018 haben wir

13

Entwicklungsprojekte mit 11 Partnerorganisationen durchgeführt sowie 2 Jugendinitiativen unterstützt und damit

52242

Menschen direkt erreicht.



SÜDOSTASIEN • PHILIPPINEN, INDONESIA

WENN MENSCHEN ZUR WARE WERDEN

Menschenhandel hat viele Gesichter: Auf den Philippinen sind Arbeitsmigrant*innen betroffen, die aus Armut und Mangel an Alternativen im Ausland Arbeit suchen, und auch Mädchen und Frauen, die sexuell ausgebeutet werden. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen kämpfen wir dagegen an und setzen uns für eine sichere Migration ein.

Die Philippinen sind besonders stark von Menschenhandel in all seinen Formen betroffen. Eine Ursache ist die Arbeitsmigration: Etwa 10 Prozent der Bevölkerung arbeiten im Ausland. Armut und ein schwacher Arbeitsmarkt sind die Hauptgründe dafür, dass viele Menschen migrieren. Rund 37 Prozent arbeiten in gering qualifizierten Jobs, zum Beispiel als Haushaltsangestellte oder Arbeiter*innen in Fischerei, Landwirtschaft, auf dem Bau oder in der Ölindustrie. Mehr als die Hälfte der Migrierenden sind Frauen. Hier liegt der Anteil der Geringqualifizierten sogar bei 59 Prozent. Mit etwa 25 Prozent ist Saudi-Arabien das wichtigste Zielland, gefolgt von den Vereinten Arabischen Emiraten, Kuwait, Hongkong und Katar. Menschen, die für Arbeit ins Ausland gehen, hoffen auf ein besseres Leben für sich und ihre Familien. Die Rücküberweisungen der Migrierenden sind einer der wichtigsten Faktoren für die philippinische Volkswirtschaft. 2017 beliefen sich diese laut Weltbank auf knapp 30 Milliarden Euro.

Doch für viele Menschen wird dieser Schritt zur Hölle. Oft beginnt die Misere bereits im Heimatland: Sie zahlen überhöhte Vermittlungsgebühren an Agenturen. Um das Geld aufzubringen, leihen sie sich zu horrenden Zinssätzen Geld. Das macht viele abhängig. Nehmen Agenturen dann noch ihren Pass ab oder fälschen ihn gar, finden sich Migrant*innen als „Illegale“ im Ausland wieder – erpressbar und anfällig für Rechtsverletzungen. Ihr Gehalt wird einbehalten, sie leben in überfüllten Anlagen, die sie nicht verlassen dürfen. Häufig enden illegale Vermittlungen in faktischer Sklaverei – oft mit körperlichem und sexuellem Missbrauch. Aus Arbeitsmigration wird Menschenhandel.

Migration sicherer gestalten und sexuelle Ausbeutung stoppen

Um den Menschenhandel zu bekämpfen und die betroffenen Menschen zu unterstützen, sind viele Dinge notwendig. Ein wichtiger Schritt ist es, Migration sicherer zu gestalten. Dazu tragen wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen bei: Wir bieten Beratungen an und leisten Aufklärung zum Thema. Wir unterstützen Migrant*innen und Menschen, die direkt von Menschenhandel betroffen sind, mit sozialen Dienstleistungen wie Therapien oder Trainings sowie mit Rechtsberatung und erarbeiten gemeinsam mit Rückgekehrten Perspektiven vor Ort. Wir treiben die Implementierung und Verbesserung von Gesetzen und Richtlinien zum Schutz von Migrant*innen voran. Besonders wichtig ist es uns, lokale Gemeindeorgani-



sationen zu stärken – ganz im Sinne der Sozialstrukturförderung und eine Stärke der Arbeiterwohlfahrt. Die Gemeindeorganisationen dienen als Mittlerinnen zwischen Betroffenen und Regierungsstellen.

Die meisten Betroffenen von Menschenhandel werden sexuell ausgebeutet, nach Schätzungen der Vereinten Nationen sind es 60 Prozent. Am häufigsten sind – traurigerweise wenig überraschend – Frauen mit 49 Prozent und Mädchen mit 23 Prozent betroffen. Etwa 28 Prozent der entdeckten Opfer von Menschenhandel sind Kinder und Jugendliche. Auch diese Formen des Menschenhandels sind auf den Philippinen sehr verbreitet.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation TALIKALA führen wir auf der Insel Mindanao Maßnahmen durch, um junge Frauen und Mädchen vor sexueller Ausbeutung zu schützen. Dazu gehört der Bereich Online-Missbrauch, der sich in den letzten Jahren rasant entwickelt hat. Hier werden Kinder und Jugendliche zu sexuellen Handlungen vor laufender Kamera genötigt und missbraucht – für das Geld einer globalen Kundschaft. TALIKALA hilft betroffenen Frauen und Mädchen, den Teufelskreis Armut und sexuelle Ausbeutung zu durchbrechen. Das Team unterstützt zum Beispiel mit Therapien und Rechtsberatung, versucht aber auch schon im Vorfeld, junge Frauen durch Aufklärungsarbeit zu schützen. Das ist besonders wichtig, denn die Kolleginnen beobachten, dass Mädchen, die sich prostituieren, immer jünger werden, oft vermittelt von den eigenen Schulkameradinnen. Die Konsequenzen sind ihnen nicht bewusst. Viele sind erst 13.

Unser gemeinsames Ziel ist es, Gemeinden zu stärken, Schutzmechanismen aufzubauen und durch Aufklärungsmaßnahmen dazu beizutragen, dass jegliche Formen des Menschenhandels bekämpft werden. Die Menschen, die sich entscheiden zu migrieren, die migriert oder bereits zurückgekehrt sind, wollen wir durch unsere vielfältigen Angebote auf verschiedenen Ebenen unterstützen: sowohl durch konkrete Schutzmaßnahmen und Rechtsberatung als auch durch Lobbyarbeit, um die Gesetze und Richtlinien für Migrant*innen zu verbessern.



UNSERE ARBEIT IN SÜDOSTASIEN

Die Bekämpfung von Menschenhandel und die Förderung einer sicheren Migration sind die Schwerpunkte unserer Arbeit in Südostasien. Im Berichtsjahr 2018 haben wir

9

Entwicklungsprojekte mit 9 Partnerorganisationen durchgeführt und damit

41 930

Menschen direkt unterstützt.

Über das Programm

LÄNDER Philippinen, Indonesien • ANZAHL ENTWICKLUNGSPROJEKTE 9 • LAUFZEIT 2018–2020 • BUDGET 2018 663,60 T€ • FÖRDERER BMZ • UNTERSTÜTZTE PERSONEN 41 930



SÜDASIEN • INDIEN

ERNÄHRUNGSSICHERUNG IN LÄNDLICHEN GEBIETEN

In kaum einem anderen Land der Welt ist der **Gegensatz zwischen Arm und Reich** so offensichtlich wie in Indien. Obwohl das Land in der Armutsbekämpfung in den letzten Jahren viel erreicht hat, leben noch immer 65 Prozent der Bevölkerung von weniger als 2 US-Dollar pro Tag. Insbesondere auf dem Land sind die Lebensbedingungen prekär. Der Klimawandel und Arbeitsmigration verschlimmern die Situation.

Indien ist die größte Demokratie der Welt. Von den 1,2 Milliarden Einwohner*innen gelten 800 Millionen als arm. Aus Mangel an Perspektiven und in der Hoffnung auf Arbeit und ein besseres Leben zieht es viele Menschen aus den ländlichen Gebieten in die Metropolen Delhi, Mumbai, Kolkata oder Bangalore. Dort arbeiten die Männer als ungelernnte Arbeitskräfte auf den vielen Baustellen, während Frauen meist als Hausangestellte ohne geregelte Vertragsbedingungen eine Arbeit finden. Vor allem für Frauen ist die Gefahr groß, Opfer von Menschenhändler*innen zu werden und als Zwangsprostituierte in den Rotlichtvierteln zu landen. In den Heimatdörfern bleiben alte Menschen und Kinder zurück, die sich um die Bestellung der Felder kümmern.

In vielen Regionen sind zudem die Folgen des Klimawandels unübersehbar: Extreme Wetterereignisse wie zum Beispiel Dürren und Überschwemmungen führten in den letzten Jahren zu erheblichen Ernteaussfällen und haben die ohnehin schon prekäre Ernährungssituation verschärft. Verschuldet und ohne die Möglichkeit, die Familie zu ernähren, sehen viele keine anderen Ausweg: Sie flüchten in andere Regionen, um als Tagelöhner*innen zu arbeiten – oder begehen aus Verzweiflung Selbstmord.

Seit 10 Jahren unterstützen wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen AFARM und MADHYAM Menschen in ländlichen Regionen der Bundesstaaten Maharashtra und Odisha dabei, ihre Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern. Beide Bundesstaaten sind besonders stark vom Klimawandel betroffen und gehören zu den ärmsten in Indien. Die Analphabetenrate ist extrem hoch, sodass viele Bäuerinnen und Bauern gar nicht wissen, dass sie Anrecht auf den Zugang zu den staatlichen Sicherungssystemen haben. Bis vor wenigen Jahren sahen die Menschen keine Bleibeperspektiven und migrierten als Saisonarbeiter*innen in die benachbarten Bundesstaaten.

Heute hat sich die Zahl der Arbeitsmigrant*innen in unseren Projektgebieten reduziert. Die Bäuerinnen und Bauern haben sich zu Kooperativen zusammen-



geschlossen. Sie wurden in organischer Landwirtschaft geschult und bauen ihre Feldfrüchte ohne den Einsatz von teuren chemischen Düngemitteln an. Saatgutbanken dienen zur Lagerung von widerstandsfähigem Saatgut. Außerdem wurden zusätzliche regionale Obst- und Gemüsesorten eingeführt und ein Anbauplan für das ganze Jahr entwickelt. Durch diese Maßnahmen konnte die Ernährung diversifiziert und verbessert werden. Die erwirtschafteten Überschüsse werden auf größeren Wochenmärkten angeboten. Das Haushaltseinkommen konnte signifikant gesteigert werden.

Gemeinsam für eine bessere Zukunft

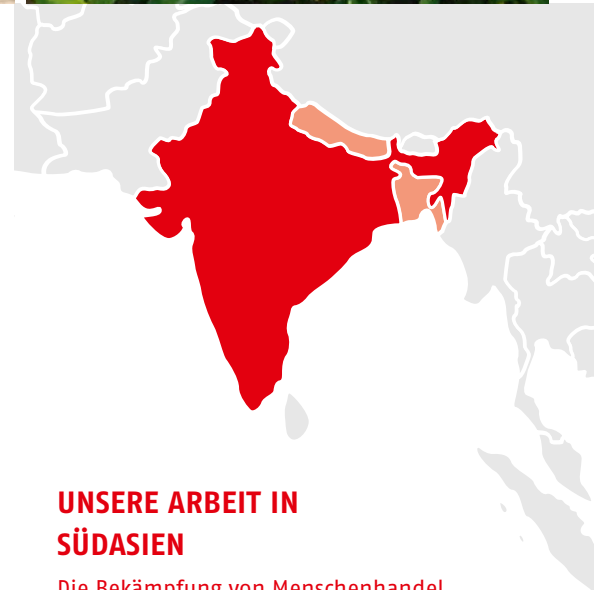
Die intensive und vertrauensvolle Betreuung durch die Mitarbeiter*innen unserer Partnerorganisationen ermöglicht es außerdem, gesellschaftliche Tabus anzusprechen und aufzubrechen. So haben sich seit Projektbeginn die Zwischenfälle häuslicher Gewalt deutlich reduziert. Die Frauen tragen zum Haushaltseinkommen bei und treffen immer häufiger gleichberechtigt wichtige familiäre Entscheidungen. Gemeinsame Einträge in das Grundbuch sichern den Frauen die gleichen Eigentumsrechte wie ihren Männern. Dadurch hat sich die gesellschaftliche Stellung der Frau spürbar verbessert.

Eine weitere Maßnahme im Rahmen der Projekte ist es, die lokalen Strukturen und Gemeinden so zu stärken, dass sie ihre Rechte gegenüber staatlichen Strukturen einfordern können. So konnte in den letzten Jahren der Zugang zu staatlichen Sicherungssystemen verbessert werden. AFARM konnte zum Beispiel erreichen, dass 100000 Euro aus staatlichen Ressourcen für unsere Projektgemeinden zur Verfügung gestellt werden.

Die Ergebnisse in beiden Projekten haben die ursprünglichen Erwartungen in allen Bereichen weit übertroffen: Eine verbesserte und ausgewogenere Ernährung, eine Steigerung der Haushaltseinkommen, ein verbesserter Gesundheitszustand, eine Stärkung der Gemeindestrukturen und ein verbesserter Zugang zu staatlichen Leistungen sind einige der Erfolge, die wir gemeinsam erzielt haben.

Über diese Projekte

LAND Indien • **ANZAHL ENTWICKLUNGSPROJEKTE** 2 • **LAUFZEIT** 2015–2021 • **BUDGET 2018** 102,27 T€ • **FÖRDERER** BMZ-SI • **UNTERSTÜTZTE PERSONEN** 2701



UNSERE ARBEIT IN SÜDASIEN

Die Bekämpfung von Menschenhandel, die Förderung einer sicheren Migration und Ernährungssicherheit sind die zentralen Themen unserer Arbeit in Indien, Nepal und Bangladesch. Im Berichtsjahr 2018 haben wir

8

Entwicklungsprojekte mit 7 Partnerorganisationen durchgeführt und damit

109 934

Menschen direkt unterstützt.



HUMANITÄRE HILFE UND KATASTROPHENVORSORGE

Im Falle von humanitären Krisen engagieren wir uns in Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort in der Nothilfe und im Wiederaufbau. Dazu gehören Maßnahmen wie zum Beispiel die Verteilung von Lebensmitteln, Wasser und Hygieneartikeln sowie die medizinische Versorgung. Zudem führen wir Projekte in der Katastrophenvorsorge durch. Im Berichtsjahr 2018 haben wir

18

Hilfsprojekte, davon 5 Projekte der Katastrophenvorsorge, durchgeführt und

88826

Menschen direkt erreicht.



HUMANITÄRE HILFE • UGANDA

SCHULMAHLZEITEN FÜR KINDER

Viele Kinder in Adjumani haben einen langen Schulweg und lediglich eine bis zwei Mahlzeiten pro Tag. Das gilt für die Kinder in den Gemeinden genauso wie für die, die in den Flüchtlingsiedlungen leben. In Zusammenarbeit mit RIGHT TO PLAY UGANDA führen wir deshalb ein Projekt durch, um die Ernährungssituation in Schulen zu verbessern. Im Jahr 2018 erhielten 13888 Kinder eine tägliche Schulmahlzeit. In 10 Schulen wurden Gärten angelegt, die von den Schüler*innen gepflegt werden. Die Ernte trägt zu einer verbesserten Ernährungssituation bei.

Viele Mädchen bleiben während ihrer Periode zu Hause und brechen nach der ersten Monatsblutung ihre Schulbildung ab. Im Rahmen des Projekts lernen Jungen und Mädchen in 28 Schulen auf spielerische Art und Weise, dass Menstruation keine „Krankheit“ ist. In 38 Gesundheits- und Ernährungsclubs engagieren sich Kinder und Jugendliche als Gesundheitsbotschafter*innen, sie kontrollieren die Wasserqualität der Schulbrunnen sowie die Reinigung der sanitären Anlagen und verbreiten Gesundheitsinformationen in ihrem Umfeld. 28 300 Schüler*innen profitierten von Seife und verbesserten sanitären Verhältnissen.

Ausbau der Projektarbeit in Uganda

2018 haben wir uns mit zivilgesellschaftlichen Organisationen in Uganda darüber ausgetauscht, wie wir zusätzlich zum humanitären Hilfsprojekt dazu beitragen können, die Lebensbedingungen der Menschen langfristig und nachhaltig zu verbessern. Nach den Gesprächen war klar: Wir müssen unser Engagement in Uganda ausbauen. Einer Sondierungsreise der Geschäftsführung folgte die Suche und Auswahl neuer Partnerorganisationen. Neben einer Projekterweiterung mit der Partnerorganisation RIGHT TO PLAY wurden Projekte mit vier neuen Partner*innen entwickelt, die ab 2019 umgesetzt werden. Die Projektmaßnahmen fördern eine verbesserte Ernährung sowie Nahrungssicherheit und tragen zur sozio-ökonomischen Integration von Geflüchteten und zur Prävention von Menschenhandel bei. Querschnittsthemen sind die Anpassung an den Klimawandel, Geschlechtergerechtigkeit und Familienplanung.

Über das Projekt

LAND Uganda • ANZAHL PROJEKTE 1 • LAUFZEIT 2017–2018 • BUDGET 2018 111,00 T€
FÖRDERER ADH, Spenden • UNTERSTÜTZTE PERSONEN 27880



In den vergangenen Jahren hat Uganda über **1,3 Millionen Geflüchtete aus den Nachbarländern aufgenommen**. Die meisten von ihnen flohen vor dem Bürgerkrieg im Südsudan. In der Grenzregion im Norden Ugandas angekommen, erhielten sie ein kleines Stückchen Land, auf dem sie leben und Anbau betreiben können. Die Ernährungssituation ist schon für die Bevölkerung prekär, deshalb richtet sich unser Projekt sowohl an die Geflüchteten als auch an die Gastgemeinden.

LEBEN NACH DEN ERDBEBEN

Auch Monate nach einer **Serie von schweren Erdbeben** haben sich die Menschen auf der Insel Lombok noch nicht vollständig erholt. Der Schock sitzt tief, der Verlust von Angehörigen und der Lebensgrundlage hat viele Menschen traumatisiert. Auch nach der unmittelbaren Nothilfephase, in der wir 1360 Familien mit Nahrung und Hygieneartikeln versorgt haben, stehen wir an der Seite der Betroffenen und leisten mit unseren Partner*innen vor Ort Unterstützung.

Die 80-jährige Witwe Inaq Jariah war stolz darauf, dass sie sich trotz einer Sehschwäche unabhängig in ihrem Haus bewegen konnte. Am 17. August 2018 schwankte der Boden unter ihren Füßen so stark, dass sie kaum stehen konnte. Sie floh so schnell sie konnte ins Freie. Kurze Zeit später blieb von ihrem Haus nur noch ein Schutthaufen übrig. Das Haus ihrer Tochter im selben Ort hatte nicht so viel abbekommen. Aber aus Angst vor weiteren Beben wollten sie nicht im Haus schlafen. Drei Monate lebten sie in Zelten.

Viele Familien im Osten Lomboks sind in einer ähnlichen Situation. Auch wenn ihre Häuser noch stehen, sind die Schäden enorm. Sie fürchten sich davor, in ihre Häuser zurückzukehren. Kaum jemand aber kann es sich leisten, das Haus wieder instand zu setzen oder gar ein neues zu bauen. Von der Regierung können sie keine Unterstützung erwarten: Ihre Dörfer werden nicht als Priorität eingestuft. Gelder für den Wiederaufbau gibt es nur für die am stärksten betroffenen Gebiete wie zum Beispiel in Nord-Lombok. Auch wenn dieser Ansatz verständlich ist, werden so Gemeinden wie die von Inaq Jariah in Ost-Lombok in ihrer Krisensituation allein gelassen.

In Zusammenarbeit mit unserer lokalen Partnerorganisation ADBMI (Advokasi Buruh Migran Indonesia) füllen wir diese Lücke: Gemeinsam mit den Anwohner*innen errichten wir vorübergehende Unterkünfte und sanitäre Anlagen für Familien in Pringasela Timur und Wanasaba in Ost-Lombok und unterstützen den Wiederaufbau und Reparaturen der zerstörten Häuser. Die Menschen wissen, dass der Wiederaufbau noch dauern wird. Aber durch ihren eigenen Einsatz und mit der Unterstützung durch unser Projekt haben sie die Hoffnung, bald wieder in ihr normales Leben zurückkehren zu können. Viele Menschen haben nicht nur ihre Häuser verloren, sondern auch ihre Einkommensquelle: Deswegen unterstützen wir durch Beratungen, Trainings und Anschubfinanzierungen zusätzlich 75 Kleinunternehmer*innen dabei, sich beruflich eine Zukunft aufzubauen.

Über diese Projekte

LAND Indonesien • **ANZAHL PROJEKTE** 3 • **LAUFZEIT** 2018–2019 • **BUDGET 2018** 77,51 T€
FÖRDERER ADH, Spenden • **UNTERSTÜTZTE PERSONEN** 6929





HUMANITÄRE HILFE • MITTELMEER

DAS SEERECHT MUSS EINGEHALTEN WERDEN

Seit 2016 ist die Aquarius mit unserer Unterstützung im Mittelmeer unterwegs, um Menschen in Seenot zu retten. Etwa 30 000 Menschen hat die Crew seitdem gerettet. Eine Reihe von gezielten politischen Angriffen hat im Dezember dazu geführt, dass der Betrieb des Rettungsschiffes eingestellt werden musste. Bereits zuvor wurde der Aquarius zweimal die Flagge entzogen. Zeitweise war die Aquarius das letzte verbleibende Rettungsschiff im Mittelmeer. Dann ordneten die italienischen Behörden die Beschlagnahme des Schiffes an. Der Grund: die nicht ordnungsgemäße Trennung von Bordabfällen.

Europa setzt stattdessen darauf, die libysche Küstenwache zu finanzieren und aufzurüsten. Libyen ist ein zerrissenes Bürgerkriegsland, in dem rivalisierende Parteien um die Macht kämpfen, lokale Milizen ganze Regionen beherrschen und keine Rechtsstaatlichkeit herrscht. Inzwischen werden viele Flüchtlinge von der EU-finanzierten libyschen Küstenwache in das Bürgerkriegsland zurückgebracht: in ein Land, in dem geflüchtete Menschen ausgebeutet, versklavt, vergewaltigt oder einfach erschossen werden.

Das Jahr 2018 markiert den bisherigen Höhepunkt in der Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung. Es ist ein Armutszeugnis für Europa, dass es engagierten Helfer*innen nahezu unmöglich gemacht wird, Menschen im Mittelmeer zu retten. Mit Folgen: 2277 Menschen kamen 2018 beim Versuch, nach Europa zu gelangen, ums Leben. Mit der Aktion Seebrücke hat sich 2018 eine zivilgesellschaftliche und dezentral organisierte Bewegung gegründet und in über hundert Städten mehrere Tausend Menschen auf die Straße gebracht, die für die Rettung von Flüchtlingen auf dem Mittelmeer protestierten. Das Team von SOS MEDITERRANEE arbeitet bereits daran, schnellstmöglich mit einem neuen Schiff ins Rettungsgebiet zurückzukehren. Wir stehen auch weiterhin an der Seite von SOS MEDITERRANEE und unterstützen die Suche nach einem neuen Rettungsschiff.

Über das Projekt

REGION Mittelmeer • **PARTNER** SOS MEDITERRANEE • **LAUFZEIT** seit 2016 • **BUDGET 2018** 55,59 T€ • **FÖRDERER** ADH, Spenden • **UNTERSTÜTZTE PERSONEN** 16 045

Die Diskussionen um die zivile Seenotrettung haben sich 2018 verschärft: **Humanitäre Helfer*innen wurden diffamiert und kriminalisiert**, Rettungsschiffe zahlreicher zivilgesellschaftlicher Organisationen wurden durch Behörden festgesetzt oder beschlagnahmt. Im Dezember dann die erschütternde Nachricht, dass der Einsatz der Aquarius im Mittelmeer beendet werden muss. Wir stehen weiterhin an der Seite von SOS MEDITERRANEE und unterstützen die Suche nach einem Rettungsschiff.





KATASTROPHENVORSORGE • NEPAL

WIEDERAUFBAUEN, AUSBILDEN UND VORSORGEN

Die schweren Erdbeben von 2015, aber auch die jährlichen Überschwemmungen während des Monsuns verdeutlichen immer wieder, wie gefährdet Nepal ist, wenn es um extreme Naturereignisse geht. Umso wichtiger ist es, die Menschen bereits im Vorfeld solcher Ereignisse vorzubereiten. Mit einem Katastrophenvorsorgeprojekt im Distrikt Nuwakot stärken wir die Widerstandskraft der Bewohner*innen.

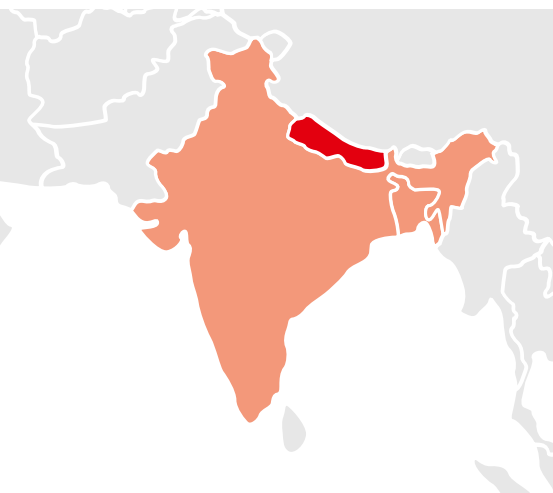
Auch vier Jahre nach dem Erdbeben dauern die Wiederaufbaumaßnahmen an. Noch immer leiden viele Menschen an den Folgen. Insbesondere die Menschen in den entlegenen Bergregionen haben es schwer, dort kommt die staatliche Unterstützung und Hilfe kaum an. Seit 2017 führen wir ein Katastrophenvorsorgeprojekt in den Gemeinden Kimtang und Buntang im Distrikt Nuwakot durch. Es ist eine der am stärksten vom Erdbeben betroffenen Regionen: In den Gemeinden wurden mehr als 1400 Häuser zerstört und viele öffentliche Gebäude, Gesundheitsstationen sowie die elektrische Versorgung beschädigt.

In unserem Projekt arbeiten wir eng mit den Gemeinden zusammen und unterstützen sie beim Wiederaufbau. So haben wir zum Beispiel zwei Frischwassertanks in der schwer zugänglichen Region errichtet, die 88 Haushalte versorgen. Eine große Erleichterung für die Gemeinden, die bisher keinen Wasseranschluss hatten. Bewohner*innen wurden ausgebildet und trainiert, wie die Häuser erdbebensicher gebaut werden. Um die Ernährungssituation zu verbessern, wurden landwirtschaftliche Trainings angeboten. Außerdem wurden Gewächshäuser errichtet, die dafür sorgen, dass das Nahrungsangebot ganzjährig gesichert werden kann. Die Einführung von Kiwis als hochwertiger Frucht mit gutem Marktpreis trägt zusätzlich zu einem Anstieg des Haushaltseinkommens bei.

Neben dem Wiederaufbau und der Unterstützung durch Einkommen schaffende Maßnahmen spielt auch die Katastrophenvorsorge eine wichtige Rolle. Es wurden Komitees gegründet, die im Falle von Katastrophen bestimmte Aufgaben übernehmen. In Simulationen trainieren die Bewohner*innen, was zu tun ist, wenn der Notfall eintritt. Gerade Kinder waren und sind besonders gefährdet: Die Jüngsten müssen daher schon in der Schule auf Gefahren und mögliche Schutzmaßnahmen aufmerksam gemacht werden. Durch Unterrichtseinheiten und Gruppenaktivitäten in der Schule werden die Schüler*innen nun auf mögliche Risiken vorbereitet, sodass sie sich im Ernstfall schneller und besser schützen können.

Über das Projekt

LAND Nepal • PARTNER SARBODAYA, CARDSN • LAUFZEIT 2016–2018 • BUDGET 2018 81,15 T€
FÖRDERER ADH, Eigenmittel • UNTERSTÜTZTE PERSONEN 3604





UNSERE ARBEIT IM INLAND

Auch im Inland engagieren wir uns, um die Themen Solidarität, Gerechtigkeit, Globalisierung und Fairer Handel in das Bewusstsein der Menschen zu bringen. Unser entwicklungspolitisches Bildungsangebot nimmt Herausforderungen und Chancen der Globalisierung in den Blick und gibt Impulse für ein werteorientiertes, nachhaltiges Handeln. Wir machen uns für den Fairen Handel stark und bieten eigene fair gehandelte und ökologisch hergestellte Produkte an.

500

Personen haben wir mit unseren Methodenboxen erreicht

6655

Päckchen Kaffee und Espresso haben wir 2018 verkauft

33370

Besucher*innen hatte unsere Webseite 2018



UNSERE ARBEIT IM INLAND • GLOBALES LERNEN UND AGENDA 2030

GLOBALES LERNEN IN DER ARBEITERWOHLFAHRT

Wir haben uns im Jahr 2018 zum Ziel gesetzt, unsere **entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit inklusiver zu gestalten**, und dies in mehreren Projekten umgesetzt. Gemeinsam mit 28 Organisationen aus ganz Europa machen wir im Rahmen eines Projektes innerhalb und außerhalb unseres Verbandes auf die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen und Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam.

2018 schlossen wir ein ganz besonderes Projekt ab, um auf die seit 2015 erhöhte Nachfrage nach Bildungsangeboten zum Thema Flucht und Migration aus globaler Perspektive zu reagieren. 18 Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte oder Migrationshintergrund trafen sich in drei Seminaren, um gemeinsam Methoden und Bildungskonzepte zu entwickeln. Der Methoden-Reader „Neue Perspektiven auf Flucht und Migration“ stellt ein Handwerkszeug für Bildungsschaffende in der schulischen und außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung dar. In fünf Kapiteln wird das Thema aus postkolonialer, antirassistischer, vielfaltsorientierter und entwicklungspolitischer Perspektive beleuchtet. Ein Kapitel richtet sich insbesondere an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Sozialen Arbeit. Eine weitere Besonderheit des Materials: Es ist dreisprachig – auf Deutsch, Englisch und Arabisch – nutzbar! Einige der Projektteilnehmenden stehen weiterhin für Workshops und Seminare innerhalb und außerhalb unseres Verbandes als Multiplikator*innen zur Verfügung.

Auch das zweite Vorhaben kam einen großen Schritt voran: In enger Zusammenarbeit mit bevez e. V., dem Studio für Gestaltung, den AWO Siegerner Werkstätten sowie AWO-Einrichtungen der Behindertenhilfe begannen wir mit der Test- und Produktionsphase unseres inklusiven Lernspiels „Reise einer Jeans“. Es verschafft Spieler*innen einen Überblick über die einzelnen Produktionsschritte in der globalen Textilkette und verbindet Spielschritte inhaltlich mit Nachhaltigkeitsfragen. Das Lernspiel richtet sich auch an Spieler*innen mit Unterstützungsbedarf in den Schwerpunkten körperliche und motorische Entwicklung, Sehen, Lernen, Sprache sowie soziale, emotionale und geistige Entwicklung. Unsere Testphase hat aber gezeigt, dass das Spiel allen Teilnehmenden – unabhängig vom Unterstützungsbedarf – viel Freude bereitet und Lernmomente anbietet.

Gemeinsam mit dem Bundesjugendwerk der AWO, Brot für die Welt und EPIZ Berlin haben wir das Projekt „The Winner Takes It All?“ ins Leben gerufen. Hier werden Methoden zum Thema soziale Ungleichheit entwickelt, die sich für die



Bildungsarbeit im Rahmen von Freiwilligendiensten, freier Jugendbildungsarbeit und Schulbildung eignen. Der Fokus liegt dabei auf Methoden, die die Teilnehmer*innen aktivieren. Themen sind unter anderem die kolonialen Wurzeln globaler Ungleichheit, die Rolle der kapitalistischen Produktion in der Schaffung und Verteilung von Wohlstand und die Konsequenzen von Ungleichheit für Gesellschaften. Zudem werden gemeinsam Ideen entwickelt, wie Ungleichheit verringert werden kann.

Für ein nachhaltiges Europa!

Seit 2017 vernetzen wir uns mit 28 Organisationen in ganz Europa, um auf die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen und Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen, damit diese Wirklichkeit werden. Dazu haben wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern und dem AWO Bundesverband vielfältige Aktionen, Veranstaltungen und Informationsmaterialien entwickelt und umgesetzt. Alle Aktivitäten standen im zweiten Projektjahr unter dem Motto von Ziel 2: den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

So beteiligten wir uns im Trägerkreis der Demonstration „Wir haben es satt!“ für nachhaltige Landwirtschaft und gerechten Welthandel und machten Abgeordnete im Europäischen Parlament auf die Bedeutung der Agenda 2030, insbesondere für die Gestaltung von Welthandelsbeziehungen zwischen der Europäischen Union und Ländern des Globalen Südens, aufmerksam. Wir diskutierten während eines Workshops beim „SDG Action Festival“ der UNO in Bonn, vor welchen Herausforderungen die Zivilgesellschaft in der Kommunikation der Entwicklungsziele steht, und stellten unsere dreijährige Kinokampagne vor, die in kurzen Clips darüber informiert, wie Ungleichheit, der Ernährungsweltmarkt, übermäßige Produktion und übermäßiger Konsum nachhaltige Entwicklung behindern. Der erste Clip hatte im September 2018 in über 1000 Kinosälen Premiere. 10 000 Postkarten, die auf lokale und globale Herausforderungen auf dem Weg zu mehr Ernährungssicherheit und nachhaltiger Landwirtschaft sowohl in Europa als auch weltweit aufmerksam machen, wurden im Rahmen des Projekts erstellt und können direkt an Bundestagsabgeordnete geschickt werden, um diese an die Umsetzung der Agenda 2030 zu erinnern.

NETZWERKTREFFEN „NACHHALTIGKEITSGIELE IN DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE“

Zum 3. Geburtstag der Agenda 2030 am 25. September 2018 fand das erste Netzwerktreffen in Berlin statt. Über 40 Teilnehmende aus unterschiedlichen Wohlfahrtsverbänden diskutierten mit uns, inwiefern die Agenda 2030 und ihre 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung eine Bedeutung für unseren Sektor entfalten und zur Umsetzung ambitionierter Nachhaltigkeitsprojekte motivieren.



EINSATZ FÜR DEN FAIREN HANDEL

Der Faire Handel hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung und Sichtbarkeit gewonnen. **Immer mehr Menschen in Deutschland kaufen faire Produkte**, was sich in den wachsenden Umsatzzahlen widerspiegelt. Dennoch ist es bis zu einem gerechten Welt-handel noch ein weiter Weg. Wir machen uns seit Jahren für den Fairen Handel stark – mit großer Unterstützung vieler AWO-Gliederungen.

RANKING TOP 3 KAFFEEKÄUFER*INNEN 2018

1. Platz: AWO BV Schwaben
mit 247,5 kg Kaffee
2. Platz: AWO OV Rottweil
mit 241,5 kg Kaffee
3. Platz: AWO-Seniorenzentrum Pfostenwäldle
mit 195 kg Kaffee

Wir danken all unseren aktiven und treuen Kaffeekund*innen, dass sie uns 2018 wieder mit vollem Engagement im Fairen Handel unterstützt haben!

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen werden für Kleinbäuerinnen und -bauern im Globalen Süden immer härter. Das liegt nicht zuletzt an den Folgen des Klimawandels, die die Produzent*innen immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. Seit dem ersten bäuerlichen Klimaappell vor der Weltklimakonferenz von Paris 2015 hat sich die Klimakrise massiv verschärft. Die Veränderungen sind überall spürbar, wirken sich allerdings regional sehr unterschiedlich aus. Dabei sind Länder des Globalen Südens am stärksten betroffen.

Auch die Mitglieder unserer Kaffeekooperative Cosatin in Nicaragua haben mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen. Steigende Temperaturen, extrem trockene Sommermonate, weniger Regenfälle und zunehmende Wetterschwankungen beeinflussen die Blüte- und Erntephasen des Kaffeeanbaus. Lange Trockenphasen im Sommer erschweren zudem die Pflege, und der Krankheits- und Schädlingsbefall der Kaffeepflanzen steigt. Um sich gegen diese negativen Auswirkungen zu wappnen, sucht Cosatin zunehmend nach Möglichkeiten der Diversifizierung und hat bereits einige Erfolge mit Honig, Ingwer und Kurkuma erzielt. Auch in der Anpassung der Kaffeesorten an die jeweilige Zone liegt einiges an Potenzial. Mit Klimastationen versucht man, die Wetterveränderungen zu erfassen und zu systematisieren, um auf Wetterphänomene besser reagieren zu können. Vor Kurzem hat eine Gruppe von Frauen angefangen, Pilze als biologisches Bekämpfungsmittel gegen den Broca-Käfer, der die Kaffeekirsche schädigt, zu züchten.

Doch die Landwirtschaft an das sich verändernde Klima anzupassen, ist mit viel Aufwand und hohen Kosten verbunden. Der Faire Handel spielt dabei eine wichtige Rolle. Mit stabilen Mindestpreisen und der zusätzlichen Fairtrade-Prämie sowie langfristigen Handelsbeziehungen schafft der Faire Handel bessere ökonomische Grundlagen und Reserven. So können Produzent*innen in neue Landwirtschaftsstrategien und nachhaltige Techniken investieren.

AWO International macht sich weiterhin für den Fairen Handel stark. Wir freuen uns, dass sich immer mehr AWO-Gliederungen anschließen und für gerechte Welthandelsbeziehungen sowie einen klima- und sozialverträglichen Lebensstil eintreten.





UNSERE ARBEIT IM INLAND • ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

INFORMIEREN UND KOMMUNIZIEREN

Publikationen

Zweimal im Jahr informieren wir im Mitglieder- und Spendermagazin weitblick über aktuelle Themen und Entwicklungen aus unseren Projekten. In der ersten Ausgabe im Frühjahr zum Thema „Fair Play“ haben wir die Fußball-WM zum Anlass genommen, um über die katastrophalen Arbeitsverhältnisse auf den Baustellen zu berichten, und auch andere Aspekte des fairen Miteinanders berücksichtigt. In der November-Ausgabe ging es um „Das Recht auf Nahrung“: Seit 2014 steigt die Zahl der Menschen wieder, die an Hunger und Unterernährung leiden, das Menschenrecht auf Nahrung wird massiv verletzt. Für einen Gastkommentar konnten wir Jean Ziegler gewinnen. Zusätzlich veröffentlichen wir Artikel über unsere Arbeit über Netzwerke, insbesondere in Publikationen der Mitgliederverbände.

Online

Nach dem Relaunch und einer Vielzahl von Optimierungen haben sich die Zugriffszahlen auf unsere Webseite um etwa 30 Prozent erhöht. Auch auf sozialen Netzwerken sind wir aktiv: 1280 Menschen haben unsere Facebook-Seite abonniert. Mit 86 Beiträgen haben wir mehr als 99 000 Impressionen und 4000 Interaktionen erreicht. Zusätzlich nutzen wir Twitter, um regelmäßig über Neuigkeiten, Aktionen und Kampagnen zu berichten. Wir nutzen das für Vereine kostenlose Google Ad Grants für unser Online-Marketing. In regelmäßigen Abständen verschicken wir unseren Newsletter, um Mitglieder, Spender*innen und Unterstützer*innen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus unserer Arbeit zu informieren. Im Falle von humanitären Katastrophen rufen wir mit einem Sonder-Newsletter zu Spenden auf.

Kampagnen und Aktionen

Wir haben 2018 an zahlreichen Kampagnen und Aktionen teilgenommen: Dazu gehörten zum Beispiel die „Wir haben es satt!“-Demo, AWO gegen Rassismus und AWO-Aktionen zur Fairen Woche. Mit unserer Kampagne „Ein Zeichen für die Seenotrettung“ haben wir Mitglieder und Unterstützer*innen innerhalb und außerhalb der AWO aufgerufen, sich solidarisch zu zeigen und mit einer symbolischen Rettungsaktion für mehr Menschlichkeit auf See und ein humanes Europa einzustehen. Die Resonanz war groß: Zahlreiche Unterstützer*innen sind dem Aufruf gefolgt, haben mit kreativen Ideen teilgenommen und die Fotos auf Facebook, Twitter und Instagram geteilt.

Was genau macht AWO International eigentlich?
Wo führt AWO International Hilfsprojekte durch?
Wie kann ich die Arbeit unterstützen? Diese Fragen wollen wir mit unserer **Öffentlichkeitsarbeit und unserer Spendenwerbung** beantworten. Dabei achten wir auf einen sparsamen Mitteleinsatz: Die Ausgaben für die satzungsgemäße Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit beliefen sich 2018 auf 3,95 Prozent, für Spendenwerbung auf 0,73 Prozent.

MITGLIEDER

AKTIONEN UND ENGAGEMENT

Die Unterstützung und das Engagement unserer Mitglieder sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass wir Menschen in den Ländern des Südens nachhaltig unterstützen und im Falle von Katastrophen schnell reagieren können. Im Jahr 2018 haben sich 14 AWO-Gliederungen entschlossen, Mitglied bei AWO International zu werden und unsere Arbeit zu unterstützen. Damit hatte AWO International zum 31. Dezember 2018 insgesamt 314 Mitglieder. Herzlichen Dank!

Spendenaktionen



Auch 2018 gab es wieder zahlreiche Spendenaktionen, Anlass- und Großspenden unserer Mitglieder. Wir sind beeindruckt von der großartigen Unterstützung und danken unseren vielen treuen AWO-Freund*innen von ganzem Herzen für ihr Engagement! Eine besonders kreative Spendenaktion hat der AWO Kreisverband Wesel im September durchgeführt: Unter dem Motto „Laute Musik gegen das leise Sterben im Mittelmeer“ fand im AWO-Jugendzentrum in Moers ein Benefiz-Rockkonzert zugunsten der Seenotrettung statt. Herzlichen Dank an alle Bands, die auf die Gage verzichtet haben, und an alle Teilnehmenden, die sich lautstark gegen das Massensterben auf dem Mittelmeer eingesetzt haben!

Vor Ort



2018 wurde AWO International wieder zu zahlreichen AWO-Veranstaltungen in ganz Deutschland eingeladen, um über die internationale Projektarbeit des Fachverbandes zu berichten. Wir danken allen Gastgeber*innen ganz herzlich, dass wir unsere Arbeit auf Vereins-, Straßen- und Sommerfesten, interessanten Konferenzen und spannenden Bildungsveranstaltungen präsentieren konnten. Wir sind begeistert vom regen Austausch der vielen interessierten Standbesucher*innen.

Für die Einladung danken wir ganz herzlich: AWO BV Pfalz, AWO OV Füssen-Schwangau, AWO KV Viersen, AWO KV Darmstadt-Dieburg, AWO KV Wiesbaden, AWO KV Spandau, AWO Region Hannover, AWO KV Esslingen, AWO LV Schleswig-Holstein, AWO Sachsen Soziale Dienste gemeinnützige GmbH, AWO OV Stralsund, AWO KV Chemnitz, AWO Berlin KV Südwest, AWO KV Freudenstadt, AWO Klawotte Unterschleißheim, AWO Regionalverband Halle-Merseburg, AWO LV Thüringen, AWOKV Mittelfranken-Süd, AWO LV Sachsen-Anhalt

Aktionen zur Fairen Woche



Im September 2018 fand erneut die jährliche Faire Woche statt. Zahlreiche Mitglieder nutzten die Möglichkeit, sich mit eigenen Aktionen für solidarische Handelsbeziehungen und mehr Gerechtigkeit einzusetzen.

Am 26. September lud die AWO Neckar-Odenwald auf dem Mosbacher Wochenmarkt zu einer Tasse fair gehandeltem AWO-Kaffee ein. Neben der leckeren Kostprobe gab es für die interessierten Besucher*innen Kaffee und Tee zum Kauf, Informationen zum Fairen Handel und internationale Rezepte. „Nicht nur einmalig am Aktionsstand, sondern das ganze Jahr über schenken wir bei unseren Veranstaltungen fair gehandelten Kaffee von AWO International aus, verschenken ihn an Geburtstagen und verkaufen ihn auch an interessierte Konsument*innen. Ganz unter dem Motto: Fair schmeckt und macht glücklich“, sagt Gabriele Teichmann, Kreisvorsitzende der AWO Neckar-Odenwald und Beisitzerin im Vorstand von AWO International.

Mitgliederumfrage



Anfang des Jahres 2018 war die Meinung unserer Mitglieder gefragt. Im März starteten wir eine umfangreiche Mitgliederbefragung, um die Wünsche, Vorlieben, Interessen und Anregungen unserer Mitglieder noch besser kennenzulernen. Als kleines Dankeschön verlostet wir unter allen Teilnehmer*innen ein Faires AWO-Paket. Wir sind begeistert von der überaus positiven Resonanz und bedanken uns bei allen Teilnehmer*innen für die konstruktiven Verbesserungsvorschläge. Auch die Gewinner*innen unserer Fairlosung – der AWO KV Solingen und der AWO KV für die Region Osnabrück – konnten sich über jeweils ein faires Überraschungspaket freuen.

Mitgliederkampagne zur Seenotrettung



2018 war ein dramatisches Jahr für die zivile Seenotrettung: Humanitäre Helfer*innen wurden massiv daran gehindert, Menschen in Seenot zu retten. Wir wollten ein Zeichen setzen und haben unsere Mitglieder und Unterstützer*innen aufgerufen, mit einer symbolischen Rettungsaktion teilzunehmen: Papierschiffe falten, fotografieren und das Bild auf Facebook, Twitter oder Instagram mit den Hashtags #echtawo, #TogetherForRescue, #Seenotrettung und #Seebrücke teilen, um zu demonstrieren, dass niemand auf der Flucht ertrinken darf! Die Resonanz war gewaltig: Viele Mitglieder und Unterstützer*innen sind dem Aufruf gefolgt und zeigten sich solidarisch. Die zahlreichen kreativen Aktionen wurden in den sozialen Medien geteilt. Gleichzeitig haben uns viele Spenden erreicht. Wir danken allen Teilnehmer*innen für so viel Engagement! Die Rettung von Menschenleben ist kein Verbrechen, sondern unsere humanitäre Pflicht. Lasst uns auch weiterhin gemeinsam für Menschlichkeit auf See und ein humanes Europa kämpfen.

NIEDERSACHSEN

AWO BV Braunschweig e. V.
AWO KV Braunschweig
AWO KV Helmstedt
AWO KV Salzgitter-Wolfenbüttel
AWO Niedersachsen gGmbH
AWO OV Heere
AWO OV Lauingen-Rieseberg
AWO OV Schöppenstedt
AWO OV Wolfenbüttel
AWO BV Hannover e. V.
AWO Jugend- und Sozialdienste
gGmbH
AWO KV Hildesheim-Alfeld
(Leine) e. V.
AWO KV Schaumburg e. V.
AWO OV Bockenem
AWO OV Bückeburg
AWO OV Diekholzen
AWO OV Engelbostel-Schulenburg
AWO OV Grasberg e. V.
AWO OV Hannover Mitte-Süd

AWO OV Ihlpohl e. V.
AWO OV Langenhagen
AWO OV Lehrte
c/o AWO Region Hannover
AWO OV Lilienthal e. V.
AWO OV Misburg
AWO OV Neuenkirchen e. V.
AWO OV Nordstemmen
AWO OV Ottersberg
AWO OV Rethen-Koldingen-Reden
AWO OV Sachsenhagen
AWO OV Stadthagen
AWO Region Hannover e. V.
AWO BV Weser-Ems e. V.
AWO KV Delmenhorst e. V.
AWO KV Emden e. V.
AWO KV Grafschaft Bentheim e. V.
AWO KV in der Region Osnabrück e. V.
AWO KV Norden
AWO Sozialstation Norden
Jugendwerk der AWO Weser-Ems e. V.

MITGLIEDER

(Stand: 31.12.2018)

BREMEN

AWO LV Bremen e. V.
AWO KV Hansestadt Bremen e. V.
AWO OV Buntentor/Neustadt e. V.
AWO OV Gröpelingen/Oslebshausen e. V.
c/o Nachbarschaftshaus Bremen
AWO OV Horn-Lehe, Borgfeld-
Oberneuland e. V.
AWO OV Huchting-Grolland e. V.
AWO OV Obervieland/
Huckelriede e. V.
AWO OV Schwachhausen

NORDRHEIN-WESTFALEN

AWO BV Mittelrhein e. V.
AWO KV Aachen-Stadt e. V.
AWO KV Bonn/Rhein-Sieg e. V.
AWO KV Heinsberg e. V.
AWO KV Köln e. V.
AWO KV Rhein-Oberberg e. V.
AWO OV Bad Godesberg e. V.
AWO OV Köln-Nippes
AWO OV Merksteine
AWO OV Swisttal e. V.
AWO OV Waldbröl-Morsbach e. V.
AWO RV Rhein-Erft &
Euskirchen e. V.
AWO BV Niederrhein e. V.
AWO Berufsbildungszentrum
gGmbH
AWO-Duisburg e. V.
AWO-Duisburg OV Homberg
AWO-DUS GmbH
AWO Düsseldorf Familienglobus
gGmbH
AWO Düsseldorf VITA gGmbH
AWO KV Düsseldorf e. V.
AWO KV Essen e. V.
AWO KV Kleve e. V.

AWO KV Leverkusen e. V.
AWO KV Mettmann e. V.
AWO KV Mönchengladbach e. V.
AWO KV Remscheid e. V.
AWO KV Solingen e. V.
AWO KV Viersen e. V.
AWO KV Wesel e. V.
AWO OV Düsseldorf Altstadt
AWO OV Düsseldorf Bilk-
Friedrichstadt-Oberbilk
AWO OV Düsseldorf Derendorf-
Golzheimer-Pempelfort
AWO OV Düsseldorf Gerresheim
AWO OV Düsseldorf Lierenfeld-
Tannehof-Eller
AWO OV Düsseldorf linksrheinisch
AWO OV Düsseldorf Südwest
AWO OV Düsseldorf-Wersten
AWO OV Leverkusen-Ost e. V.
AWO OV Neuss e. V.
AWO OV Schiefbahn
Bezirksjugendwerk
der AWO Niederrhein
SPD OV Heerdt-Lörick
AWO BV Ostwestfalen-Lippe e. V.

AWO KV Bielefeld
AWO KV Herford e. V.
AWO Stadtverband Löhne e. V.
Bezirksjugendwerk der
AWO Ostwestfalen-Lippe
AWO BV Westliches Westfalen e. V.
AWO KV Bochum
AWO KV Borken
AWO KV Coesfeld
AWO KV Herne
AWO KV Münster
AWO KV Siegen-Wittgenstein/Olpe
AWO KV Steinfurt
AWO KV Unna
AWO OV Dortmund-Kirchderne
AWO OV Soest
AWO UB Dortmund
AWO UB Ennepe-Ruhr
AWO UB Gelsenkirchen/Bottrop
AWO UB Hagen-Märkischer Kreis
AWO UB Hamm-Warendorf
AWO UB Münsterland-Recklinghausen
Bezirksjugendwerk der
AWO Westliches Westfalen
Freunde für Russland e. V.
Landesjugendwerk der AWO NRW

HESSEN

AWO BV Hessen-Nord e. V.
AWO KV Fulda e. V.
AWO KV Kassel-Stadt von 2003 e. V.
AWO OV Fritzlär
AWO OV Buseck e. V.
AWO BV Hessen-Süd e. V.
AWO Bezirksjugendwerk der
AWO Hessen-Süd e. V.
AWO KV Bergstrasse e. V.
AWO KV Frankfurt e. V.
AWO KV Lahn-Dill e. V.
AWO KV Main-Taunus e. V.

AWO KV Offenbach am Main -
Stadt e. V.
AWO KV Offenbach Land e. V.
AWO KV Rheingau-Taunus e. V.
AWO KV Wetterau e. V.
AWO KV Wiesbaden e. V.
AWO OV Bierstadt/Erbenheim
AWO OV Frankfurt-Sachsen-
hausen
AWO OV Langen e. V.
AWO OV Michelstadt e. V.
AWO OV Mühlthal

AWO OV Obertshausen e. V.
AWO OV Rodenbach-Ronneburg
AWO OV Schierstein
AWO OV Seeheim
AWO OV Viernheim e. V.
AWO OV Wiesbaden-Biebrich
AWO-AKK
Gemeinnützige Gesellschaft f. Soziale Dienste
der AWO Stadtkreis Gießen mbH
ISS - Institut für Sozialarbeit und
Sozialpädagogik
AWO KV Darmstadt-Dieburg e. V.

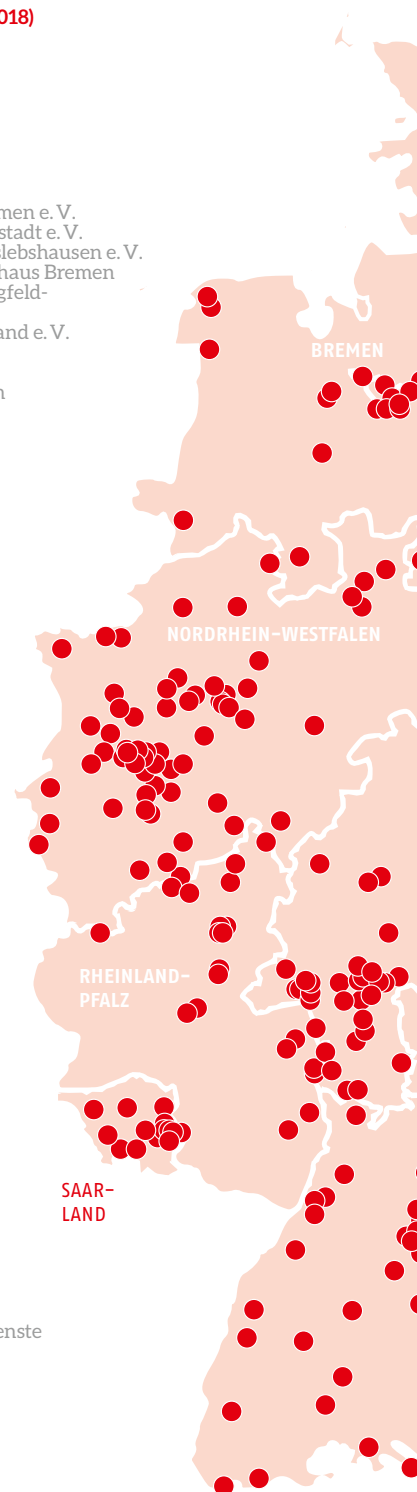
RHEINLAND-PFALZ

AWO BV Pfalz e. V.
AWO OV Dannstadt-Schauernheim
AWO BV Rheinland e. V.
AWO KV Ahrweiler
AWO KV Alzey-Worms e. V.
AWO KV Koblenz-Stadt e. V.
AWO OV Bad Neuenahr-
Ahrweiler e. V.
AWO OV Emmelshausen e. V.
AWO OV Gau-Odernheim
AWO OV Hamm am Rhein e. V.
AWO OV Kirchberg und
Umgebung e. V.
AWO OV Koblenz-Güls
AWO OV Koblenz-Metternich
AWO OV Mainz-Weisenau

AWO OV Obere Kyll e. V.
AWO OV Oberwinter
AWO OV Oppenheim e. V.
AWO OV Puderbach e. V.
AWO OV Raumental
AWO OV Region Sohren-
Büchenbeuren e. V.
AWO OV Simmern e. V.
AWO OV Stromberg
AWO OV Worms-Herrnsheim e. V.
AWO OV Worms-Mitte
Betreuungsverein der AWO
Altenkirchen e. V.
Betreuungsverein der AWO
Sieg-Westerwald e. V.

SAARLAND

AWO LV Saarland e. V.
AWO KV Merzig-Wadern
AWO KV Neunkirchen
AWO KV Saarbrücken-Stadt
AWO KV Saarlouis
AWO KV Saar-Pfalz-Kreis
AWO KV St. Wendel
AWO OV Elversberg
AWO OV Fulpach
AWO OV Heiligenwald
AWO OV Hirschweiler/Illingen
AWO OV Lebach
AWO OV Neunkirchen
AWO OV Ottweiler-Steinbach
AWO OV St. Ingbert
AWO OV Wiebelskirchen
AWO Regionalverband Saarbrücken



SCHLESWIG-HOLSTEIN

AWO LV Schleswig-Holstein
AWO KV Lübeck e. V.
AWO KV Stormarn e. V.
AWO OV Tornesch

HAMBURG

AWO LV Hamburg e. V.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

AWO LV Mecklenburg-Vorpommern e. V.
AWO KV Mecklenburg-Strelitz e. V.
AWO KV Nordvorpommern,
Hansestadt Stralsund und
Hansestadt Greifswald e. V.
AWO OV Kröpelin
AWO OV Neustrelitz
AWO SANO gGmbH

BERLIN

AWO Bundesverband e. V.
AWO LV Berlin e. V.
Abteilung Humanitäre Hilfe in der
AWO Berlin KV Südwest e. V.
AWO Berlin KV Südost e. V.
AWO Berlin KV Südwest e. V.
AWO KV Berlin Nordwest e. V.
AWO KV Berlin Spree-Wuhle e. V.
AWO KV Berlin-Mitte e. V.

AWO KV Spandau e. V.
AWO KV Treptow-Köpenick e. V.
Bundesjugendwerk der AWO e. V.
Dt. Ärztevereinigung für
Humanitäre Zusammenarbeit
Stiftung SPI - Sozialpädagogisches
Institut Walter May
Südost Europa Kultur e. V.

BRANDENBURG

AWO LV Brandenburg e. V.
AWO BV Brandenburg Ost e. V.
AWO KV Bernau e. V.
AWO KV Brandenburg e. V.
AWO Regionalverband
Brandenburg Süd e. V.
AWO BV Potsdam e. V.

SACHSEN

AWO LV Sachsen e. V.
AWO KV Auerbach/Vogtland e. V.
AWO KV Bautzen e. V.
AWO KV Dresden e. V.
AWO KV Mulde-Collm e. V.
AWO KV Sächsische Schweiz e. V.
AWO Südsachsen gGmbH

SACHSEN-ANHALT

AWO LV Sachsen-Anhalt
AWO fair.leben - Integrations- und
Heimbetriebe GmbH
AWO Krankenhausbetriebsgesell-
schaft mbH
AWO Psychiatriezentrum Halle
AWO RPK gGmbH

AWO RV Halle-Merseburg e. V.
AWO Soziale Dienste Sachsen-
Anhalt GmbH
AWO Soziale Dienste Zepziger Weg GmbH
AWO SPI Soziale Stadt und Land
Entwicklungsgesellschaft mbH
Landesjugendwerk der
AWO Sachsen-Anhalt e. V.

BAYERN

AWO LV Bayern e. V.
AWO Bad Aibling
AWO OV Kolbermoor
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
Entwicklungshilfe Mali e. V.
AWO BV Niederbayern/
Oberpfalz e. V.
AWO KV Kelheim e. V.
AWO BV Ober- und Mittel-
franken e. V.
AWO KV Bamberg Stadt und
Land e. V.
AWO KV Fürth-Stadt e. V.
AWO KV Mittelfranken-Süd
AWO KV Nürnberg-Stadt e. V.
AWO KV Roth-Schwabach e. V.
AWO BV Oberbayern e. V.
AWO KV Dachau e. V.
AWO KV Ebersberg e. V.
AWO KV Landsberg am Lech e. V.
AWO KV München-Land e. V.
AWO KV München-Stadt e. V.

AWO OV Eichenau
AWO OV Garching
AWO OV Höhenkirchen-Siegerts-
brunn und Umgebung e. V.
AWO OV Neubiberg e. V.
AWO OV Ottobrunn-Hohenbrunn e. V.
AWO BV Schwaben e. V.
AWO KV Dillingen e. V.
AWO KV Donau-Ries e. V.
AWO OV Diedorf
AWO OV Füssen-Schwangau
AWO OV Gerlenhofen e. V.
AWO OV Höchstädt e. V.
AWO OV Klosterlechfeld
AWO OV Königsbrunn
AWO OV Mertingen e. V.
AWO OV Neusäß
AWO OV Ottmarshausen/Hammel
AWO OV Sonthofen
Die Neu-Ulmer AWO OV e. V.
AWO BV Unterfranken e. V.
AWO Stadtverband Würzburg

BADEN-WÜRTTEMBERG

AWO BV Baden e. V.
AWO Karlsruhe
gemeinnützige GmbH
AWO KV Baden-Baden e. V.
AWO KV Freiburg e. V.
AWO KV Heidelberg e. V.
AWO KV Karlsruhe-Land e. V.
AWO KV Karlsruhe-Stadt e. V.
AWO KV Konstanz e. V.
AWO KV Ortenau e. V.
AWO KV Rhein-Neckar e. V.
AWO KV Rottweil
AWO Neckar-Odenwald gGmbH
AWO OV Bad Dürrenheim
AWO OV Bad Säckingen
AWO OV Ettlingen e. V.
AWO OV Graben-Neudorf
AWO OV Horb a. N.
AWO OV Konstanz e. V.
AWO OV Maulburg

AWO OV Rottweil
AWO OV Schramberg
AWO Verein für Entwicklungs-
zusammenarbeit
Bezirksjugendwerk der AWO Baden
Kreisjugendwerk der AWO
Karlsruhe-Stadt
AWO BV Württemberg e. V.
AWO Böblingen-Tübingen gGmbH
AWO KV Heilbronn e. V.
AWO KV Ludwigsburg

AWO KV Rems-Murr e. V.
AWO KV Reutlingen e. V.
AWO KV Stuttgart e. V.
AWO KV Ulm e. V.
AWO Ludwigsburg gGmbH
AWO OV Reutlingen e. V.
AWO OV Winnenden e. V.
AWO Sozial gGmbH
AWO Sozialstation Rems-Murr gGmbH
AWO Wirtschaftsdienste GmbH
Jugendwerk der AWO Württemberg

Wir haben es satt!

Mit einem ohrenbetäubenden Kochtopf-Konzert forderten 33000 Menschen bei der „Wir haben es satt!“-Demonstration zum Auftakt der Grünen Woche in Berlin die kommende Bundesregierung zu einer neuen Agrarpolitik und einem fairen Welthandel auf. Auch in diesem Jahr waren wir wieder mit dabei!



Schulmahlzeiten für 14 000 Kinder

Uganda hat in den letzten zwei Jahren mehr als eine Millionen Geflüchtete aufgenommen. AWO International unterstützt mit einem Hilfsprojekt Kinder und Jugendliche in den Flüchtlingsiedlungen. Ingrid Leberz, Geschäftsführerin von AWO International, besuchte im Februar unser Hilfsprojekt im Adjumani-Distrikt nahe der südsudanesischen Grenze.



Weltfrauentag

Gleichberechtigung und das Ende der Gewalt gegen Frauen: Mit zahlreichen Aktionen und Demonstrationen machten wir uns gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit am 8. März für die Rechte der Frauen stark! Zudem gedachten Kolleg*innen in Guatemala den Opfern des Kinderheimes Virgen de la Asunción: Vor genau einem Jahr kamen 41 Mädchen bei einem Brand ums Leben, 15 Mädchen überlebten schwer verletzt.



JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

Fairsendung



In Vorbereitung auf die Faire Woche und zum globalen Aktionstag #ACT4SDGs erhielten im Juli 2018 alle Mitglieder Post von AWO International. 307 selbst verpackte Pakete mit Informations- und Aktivierungsmaterialien zur Fairen Woche 2018 und zum globalen Aktionstag verließen am 19. Juli das Aktionsbüro in Berlin!

Erdbeben in Lombok



Lombok kommt nicht zur Ruhe: Mehrere Erdbeben haben die Insel getroffen. Das schwerste Beben mit einer Stärke von 6,9 auf der Richterskala fand am 5. August statt. Wir haben umgehend 20000 Euro aus dem Nothilfefonds zur Verfügung gestellt, damit unsere Partnerorganisationen vor Ort schnell humanitäre Hilfe leisten konnten.

In Ketten



Weltweit geraten zivilgesellschaftliche Organisationen unter Druck und sind zunehmender Repression ausgesetzt. Gemeinsam mit vielen weiteren Organisationen des Dachverbandes VENRO haben wir im Vorfeld des Internationalen Tages der Demokratie am 15. September auf die immer engeren Handlungsspielräume für zivilgesellschaftliche Akteure aufmerksam gemacht.

Inklusion und Vorsorge

Das Projekt zur inklusiven Katastrophenvorsorge mit unserer Partnerorganisation ACOPEDIS geht in die nächste Phase: In vier Modellgemeinden wird ein inklusives Katastrophenmanagement entwickelt. Ziel ist es, dass die Gemeinden auf einen Notfalleinsatz vorbereitet sind und in einer Krisensituation angemessen reagieren können.



APRIL

OKTOBER

Fair Play

„Ich spiele fair“ lautet das Motto der FIFA: Auf dem Platz scheint das weitestgehend zu funktionieren, aber außerhalb des Feldes? Korruption und Schmiergeldaffären bei der Vergabe der WM sowie massive Menschenrechtsverletzungen und Ausbeutung von Arbeitsmigrant*innen auf den Baustellen zeichnen ein anderes Bild. Was wir unter Fair Play verstehen, darüber berichteten wir im Vorfeld der Fußball-WM in unserem Magazin weitblick. Zudem starteten wir die #trotzdemweltmeister-Kampagne.



MAI

NOVEMBER

Geprüfte Transparenz

AWO International wurde mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats ausgezeichnet! Damit ehrt der Deutsche Spendenrat gemeinnützige Organisationen für die Einhaltung hoher Qualitätsstandards. Die unabhängigen Wirtschaftsprüfer*innen bescheinigen ihnen einen sparsamen und transparenten Umgang mit Spendenmitteln. MdB Stefan Zierke überreichte der Geschäftsführerin von AWO International Ingrid Leberherz das Spendenzertifikat.



JUNI

DEZEMBER

#unteilbar



Das war ein beeindruckendes Zeichen für Solidarität und gegen Ausgrenzung: 242000 Menschen waren am 13. Oktober in Berlin auf der #unteilbar-Demo und setzten ein lautes Zeichen für eine vielfältige, freie und solidarische Gesellschaft! AWO International war mit den Kolleg*innen des AWO Bundesverbandes und des Jugendwerks der AWO sowie des AWO LV Berlin, des AWO LV Sachsen, des AWO LV Thüringen, des Landesjugendwerks der AWO Thüringen und des AWO LV Sachsen-Anhalt mit dabei.

Tausende auf der Flucht



Tausende Menschen flüchten aus Honduras und machen sich über Mexiko auf den Weg in die USA. Die Karawane startete bereits im Oktober, immer mehr Menschen schlossen sich an. Ihr Motto ist „No nos vamos porque queremos, nos expulsa la violencia y la pobreza“ - Wir gehen nicht, weil wir wollen, sondern weil uns Gewalt und Armut vertreiben.

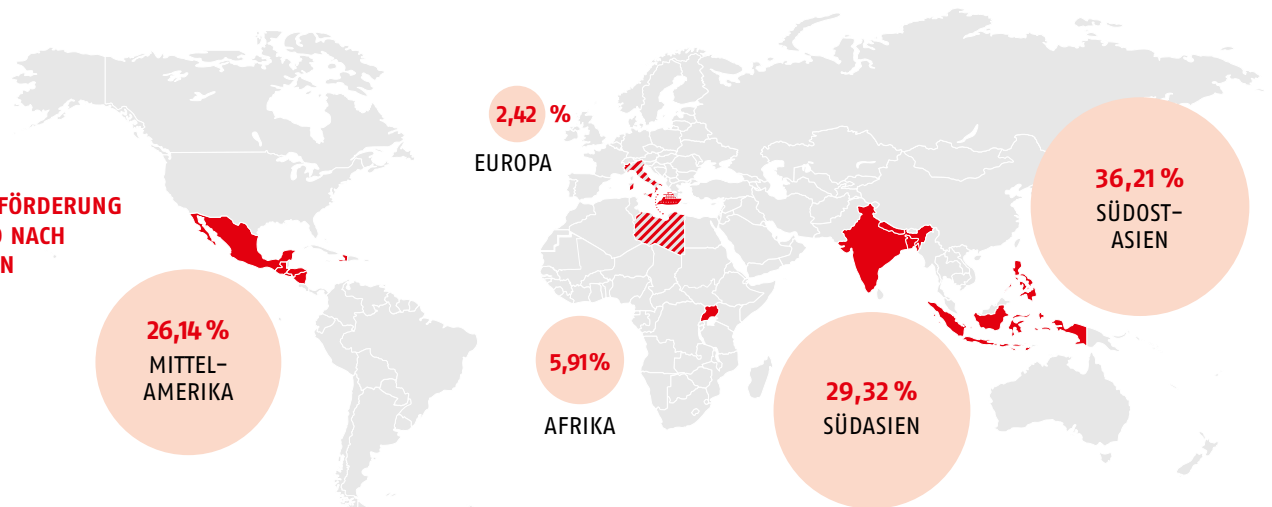
Ein Zeichen für die Seenotrettung



Die Kriminalisierung der Seenotrettung erreichte Ende 2018 einen traurigen Höhepunkt. Wir sind erschüttert, dass der Einsatz des Rettungsschiffes Aquarius im Mittelmeer beendet werden muss. Wir stehen weiterhin an der Seite von SOS MEDITERRANEE und unterstützen die Suche nach einem Rettungsschiff. Zudem setzten wir uns mit einer AWO-Mitmach-Kampagne für mehr Menschlichkeit auf See und ein humanes Europa ein.

PROJEKTE 2018

PROJEKTFÖRDERUNG AUSLAND NACH REGIONEN



Region/
Land

NRO-
Partner

Anzahl
Projekte

Kurzbe-
schreibung

Schwer-
punkt

direkt
Begünstigte

Zuwendungs-
geber

Bereich

Projektauf-
wendungen
in T €

SÜDASIEN

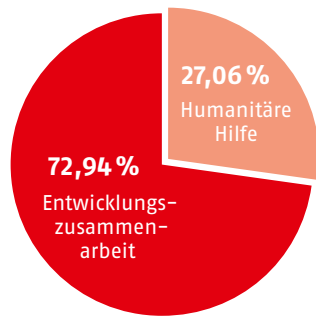
BANGLADESCH	Agrajattra	1	Nothilfe für geflüchtete Rohingya aus Myanmar in Bangladesch	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	8289	SOLIDAR Suisse, Spenden, Eigenmittel	HumH	6,73
	GUK	1	WASH für Geflüchtete und aufnehmende Gemeinschaften	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	9190	ADH, SOLIDAR Suisse, Spenden, Eigenmittel	HumH	40,00
	WARBE	1	Stärkung der Rechte von Arbeitsmigrant*innen und Förderung sicherer Migration	Migration	662	BMZ	EZ	36,14
	Rights Jessore	1	Bekämpfung von Menschenhandel und Förderung sicherer Migration	Migration	8879	BMZ	EZ	2,20
INDIEN	MADHYAM	1	Stärkung von Frauen durch Gemüsekooperativen in 3 Distrikten in Odisha	Ernährungssicherung, Geschlechtergerechtigkeit	5247	BMZ	EZ	83,12
	MADHYAM	1	Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung durch innovative Landwirtschaft in Odisha	Ernährungssicherung, Geschlechtergerechtigkeit	2170	BMZ SI	EZ	43,86
	AFARM	1	Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung in Maharashtra	Ernährungssicherung	531	BMZ SI	EZ	58,41
NEPAL	SARBODAYA	1	Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge nach dem Erdbeben	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	3604	ADH, Eigenmittel	HumH	81,15
	POURAKHI	1	Bekämpfung von Menschenhandel und Stärkung der Rechte von Arbeitsmigrant*innen	Migration, Geschlechtergerechtigkeit	53 698	BMZ	EZ	137,35
	MAITI	1	Bekämpfung von Menschenhandel in den Distrikten Chitwan, Rasuwa und Sindhupalchowk	Migration, Geschlechtergerechtigkeit	16 647	BMZ	EZ	74,59
	NEEDS	1	Förderung sicherer Migration und Prävention von Menschenhandel in Doti und Kanchanpur	Migration, Geschlechtergerechtigkeit	22 100	BMZ	EZ	109,76
Gesamt Südasien		11			131 017			673,31

Region/ Land	NRO- Partner	Anzahl Projekte	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Beteiligte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €
SÜDOSTASIEN								
INDONESIEN	PPK	2	Nothilfe nach Erdbeben Lombok	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	5879	ADH, Spenden	HumH	49,51
	ADBMI	1	Nothilfe nach Erdbeben Lombok	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1050	ADH, Spenden	HumH	28,00
	ADBMI	1	Bekämpfung von Menschenhandel und Stärkung der Rechte von Arbeits- migrant*innen	Migration, Geschlech- tergerechtigkeit	3586	BMZ	EZ	83,45
	INFEST	1	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration, Geschlech- tergerechtigkeit	27958	BMZ	EZ	96,19
	PPK	1	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration, Geschlech- tergerechtigkeit	1182	BMZ	EZ	75,60
PHILIPPINEN	CONCERN	1	Katastrophenvorsorge Taifun	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	992	ADH, Spenden, Eigenmittel	HumH	52,77
	ECOWEB	1	Katastrophenvorsorge Taifun	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	1395	ADH, Spenden, Eigenmittel	HumH	39,44
	Child Alert CAM	1	Prävention von Kinderhandel und Kinderprostitution	Kinder- und Jugend- rechte	3319	BMZ	EZ	93,82
	Talikala	1	Prävention von Kinderhandel und Kinderprostitution	Kinder- und Jugend- rechte, Geschlechter- gerechtigkeit	1255	BMZ	EZ	91,80
	CMA	1	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration, Geschlech- tergerechtigkeit	1418	BMZ	EZ	92,90
	MMCEAI	1	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration, Kinder- und Jugendrechte	569	BMZ	EZ	72,85
	OND Hesed	1	Bekämpfung des Menschenhandels in der Fischereiindustrie	Migration	2632	BMZ	EZ	51,47
	Talikala	1	Schutzhaus für Kinder und Jugendliche	Kinder- und Jugend- rechte	11	Spenden	EZ	5,52
	Gesamt Südostasien		14			51246		
MITTELAMERIKA								
EL SALVADOR	ACISAM national	1	Jugendförderung und partizipative Kommunikation durch die Filmschule ECC	Kinder- und Jugend- rechte	2986	BMZ	EZ	45,48
	ACISAM regional	1	Gewaltprävention und Stärkung der Rechte und Teilhabe von Jugendlichen	Kinder- und Jugend- rechte	120	BMZ	EZ	43,43
	IMU	1	Prävention von sexueller Gewalt gegen junge Frauen	Kinder- und Jugend- rechte, Geschlechter- gerechtigkeit	2874	BMZ	EZ	36,54
GUATEMALA	ACOPEDIS II & III	2	Katastrophenvorsorge für Menschen mit Behinderung	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge, Inklusion	659	ADH, Eigenmittel	HumH	75,35
	ECAP	1	Nothilfe nach Vulkanausbruch Fuego	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1000	ADH, Spenden	HumH	18,00
	ACCSS	1	Nothilfe nach Vulkanausbruch Fuego	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1955	Spenden	HumH	18,00
	ACCSS	1	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration, Kinder- und Jugendrechte	3238	BMZ	EZ	40,63
	ECAP	1	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration	19226	BMZ	EZ	38,64
	ADISA	1	Unterstützung einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung	Inklusion	17	Spenden	EZ	0,50
	SODEJU	1	Jugendförderung und politische Bildungsarbeit (Projektabschluss)	Kinder- und Jugend- rechte	351	Eigenmittel	EZ	4,72

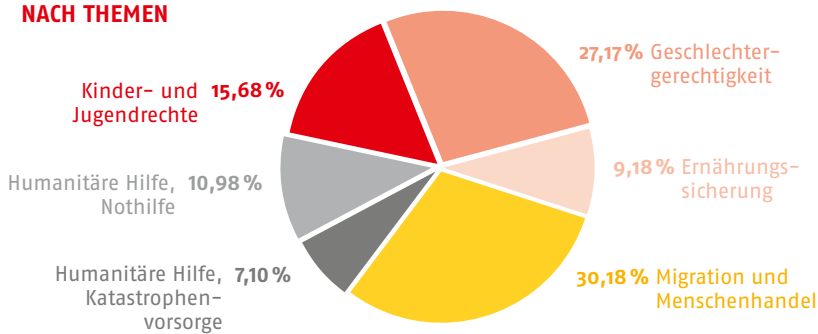
Region/ Land	NRO- Partner	Anzahl Projekte	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €
MEXIKO	IMUMI	1	Nothilfe für das mexikanische Dorf La Napolera nach dem Erdbeben	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	42	ADH, Spenden	HumH	3,36
	CJGD	1	Jugendförderung und Prävention sexueller Gewalt	Kinder- und Jugend- rechte, Geschlechter- gerechtigkeit	1364	BMZ	EZ	26,48
	IMUMI	1	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration	2662	BMZ	EZ	37,28
NICARAGUA	ADM	1	Jugendförderung und politische Bildungsarbeit	Kinder- und Jugend- rechte	5823	BMZ	EZ	47,40
	CANTERA	1	Jugendgewaltprävention in den Armensiedlungen von Managua	Kinder- und Jugend- rechte	2650	BMZ	EZ	39,40
HONDURAS	OCDIH	1	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration	9426	BMZ	EZ	42,13
	OCDIH	1	Förderung Jugendlicher in Honduras durch Einkommen schaffende Maßnahmen	Migration	645	BMZ SI	EZ	65,79
HAITI	ASB	1	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung nach Hurrikan Matthew	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	9576	ADH, Spenden	HumH	17,34
REGIONAL	Lokale Jugend- initiativen in Mittelamerika	2	Unterstützung lokaler Jugendprojekte	Kinder- und Jugend- rechte	860	Spenden	EZ	1,10
Gesamt Mittelamerika		21			65474			601,57
AFRIKA								
UGANDA	Right to Play	1	Ernährungssicherung und Verbesserung der Hygienebedingungen in vier Flüchtlingslagern	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	27880	ADH, Spenden	HumH	111,00
	AFARD	1	Ernährungssicherung und Einkommen schaffende Maßnahmen für Geflüchtete aus dem Südsudan und aufnehmende Gemeinschaften	Humanitäre Hilfe, Nothilfe, Ernährungssicherung	1270	ADH, Spenden	HumH	25,00
Gesamt Afrika		2			29150			136,00
EUROPA								
MITTELMEER	SOS Mediter- ranean III + IV	2	Seenotrettung von Flüchtenden auf dem Mittelmeer zwischen Italien und Libyen	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	16045	ADH, Spenden	HumH	55,59
Gesamt Europa		2			16045			55,59
ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INLANDSARBEIT								
EEB, Solidar, Forum Umwelt und Entwicklung, WECEF		Vernetzungs- und entwicklungs- politische Informationsarbeit zur Agenda 2030		Bildung		EU	Inland	106,83
EPIZ Berlin, bezev		Inklusives Globales Lernen		Bildung		Engagement Global, ADH	Inland	69,89
EPIZ Berlin, Bundesjugendwerk der AWO, Brot für die Welt		Ungleichheit zum Thema politischer Bildungsarbeit machen		Bildung		Spenden	Inland	8,00
Gesamt entwicklungspolitische Inlandsarbeit								184,72

ADH: Aktion Deutschland Hilft; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; BMZ-SI: Sonderinitiativen des BMZ; EU: Europäische Union; EZ: Projekte der Entwicklungszusammenarbeit; HumH: Projekte humanitäre Hilfe

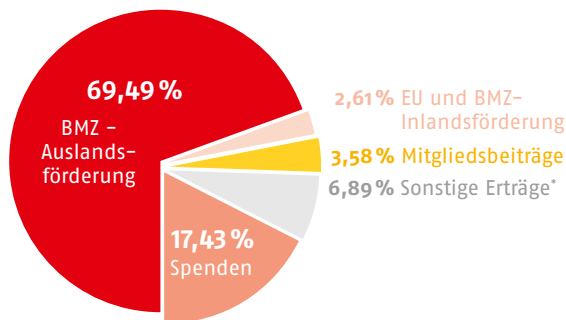
**PROJEKTWEITERLEITUNGEN
AUSLAND
NACH BEREICHEN**



**PROJEKTWEITERLEITUNGEN
NACH THEMEN**



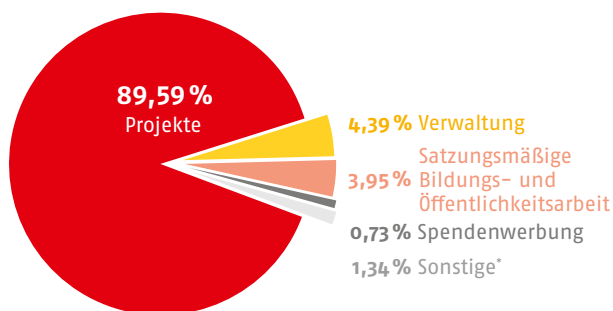
**ZUWEISUNGEN, ZUSCHÜSSE
UND SPENDEN**



*inkl. Umsatzerlöse Fairer Handel

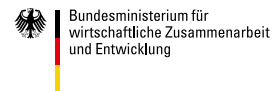
**AUSGABEN NACH
VERWENDUNG**

gemäß der 4-Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats



*Aufwendungen Fairer Handel

**ZUWENDUNGSGEBER,
FÖRDERER
UND PARTNER**



FINANZBERICHT 2018

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

31.12.2018

31.12.2017

in Euro

in T €

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.791,70	59
	59.791,70	59

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte		
Waren	146,82	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.596,00	7
2. Sonstige Vermögensgegenstände	224.205,51	190
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.359.000,71	2.268
	2.585.949,04	2.465

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	18.476,93	6
	2.664.217,67	2.530

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Vereinskapital	19.545,05	20
II. Zweckgebundene Rücklage	490.000,00	600
III. Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	85.140,22	129
IV. Freie Rücklagen	70.000,00	70
V. Bilanzgewinn		
1. Verlustvortrag	20.915,35	37
2. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-120.313,75	87
3. Ergebnisverwendung	110.000,00	-103
	675.286,87	840

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel/Zuschüsse

	816.315,10	563
--	-------------------	------------

C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

	58.080,97	56
--	------------------	-----------

D. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen	77.022,34	74
	77.022,34	74

E. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.064,75	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.227,21	26
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 7.132,74 (Vorjahr: T € 7) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 15,37 (Vorjahr: T € 0))	998.220,43	971
	1.037.512,39	997

	2.664.217,67	2.530
--	---------------------	--------------

2018

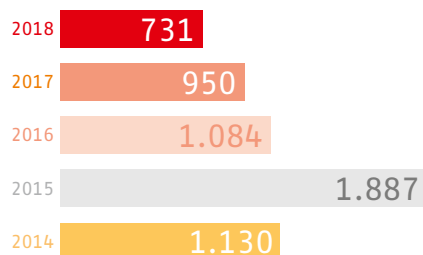
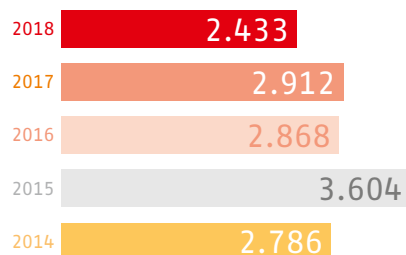
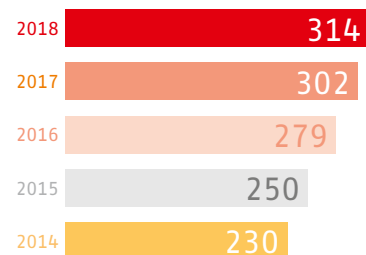
2017

in Euro

in T €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden	3.753.438,91	4.258
2. Umsatzerlöse	60.138,45	60
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens: € 26.641,47 (Vorjahr: T€ 20)	379.617,84	285
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	47.640,39	46
5. Weiterleitung von Zuwendungen und Spenden	2.433.175,91	2.912
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter		
Personalaufwand Allgemeine Verwaltung Berlin	101.655,25	119
Personalaufwand Projektbegleitung Berlin	398.143,94	316
Personalaufwand Auslandsbüros	529.905,31	388
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	131.121,55	112
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	29.304,07	21
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Einstellungen in den Sonderposten: € 28.754,59 (Vorjahr: T€ 23)	642.359,96	603
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73,85	2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	276,42	0
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0
12. Ergebnis nach Steuern/Jahresfehlbetrag/-überschuss	-120.313,75	87
13. Gewinnvortrag	20.915,35	37
14. Ergebnisverwendung	110.000,00	-103
15. Bilanzgewinn	10.601,60	21

ENTWICKLUNG DER SPENDEN
in tausend €**ENTWICKLUNG DER
PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT**
in tausend €**ENTWICKLUNG DER MITGLIEDER****PRÜFUNG UND BESTÄTIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES**

Die im vorliegenden Finanzbericht dargestellten Informationen sind umfassender und ausführlicher, als dies im formellen Jahresabschluss notwendig ist. Damit wird eine bessere Verständlichkeit des Zahlenwerks erreicht.

Der in der formellen Form nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss wurde zur Prüfung vorgelegt. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Arbeiterwohlfahrt International e.V. Die ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Arbeiterwohlfahrt International e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Im Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss des Vereins – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Anhang – wurden folgende Feststellungen getroffen:

- Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
- Es wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

Mit Datum vom 2. Juli 2019 hat die ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Arbeiterwohlfahrt International e.V. für den Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

ESCUELA DE IDENTENCIA POLITICA

PARTICIPACION
CIUDADANA Y
LIBERAZGO
JUVENIL



DECLARACION
UNIVERSAL DE LA
LEY MARCO



MIGRACION
JUVENIL Y SUS
EFECTOS



EXTRA

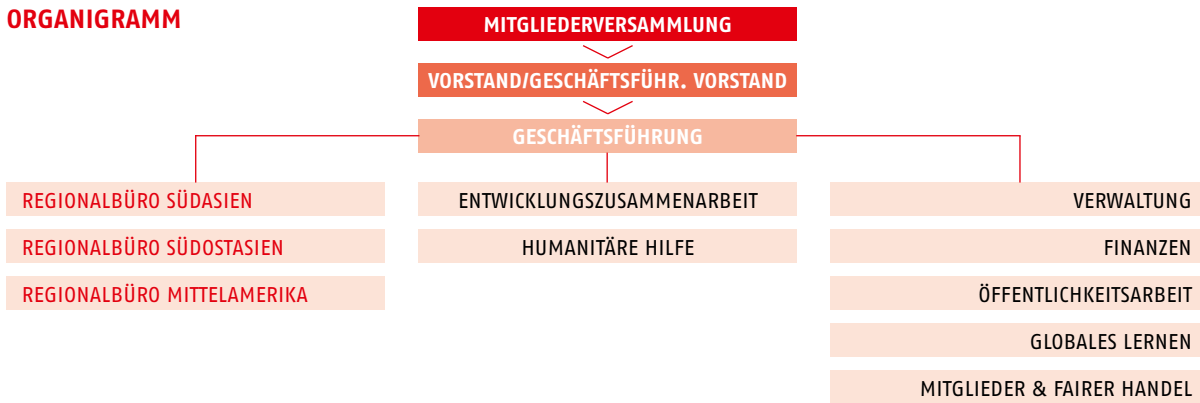


WIR ÜBER UNS

Solidarität kennt keine Grenzen: Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt fördern und unterstützen wir Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe weltweit. Auch im Inland engagieren wir uns, um die Themen Gerechtigkeit, Globalisierung und Fairer Handel ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. Dabei orientieren wir uns an den Grundwerten Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit und stützen uns dabei auf die 100-jährige Fachkompetenz der Arbeiterwohlfahrt.



ORGANIGRAMM



DIE ORGANE VON AWO INTERNATIONAL

Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Organ von AWO International. Sie legt die Grundsätze der Arbeit fest, wählt den Vorstand und legt die Mitgliedsbeiträge fest. Sie besteht aus Vertreter*innen der Mitgliedsverbände und dem Vorstand. Im Berichtsjahr 2018 hatte AWO International 316 Mitglieder.

Der **Vorstand** von AWO International trägt die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben des Vereins. Der BGB-Vorstand besteht aus Rudi Frick (Vorsitzender), Bodo Champignon (Stellvertretender Vorsitzender), Ute Wedemeier (Stellvertretende Vorsitzende), Wolfgang Stadler vom AWO Bundesverband als kooperiertes Mitglied und 11 Beisitzer*innen. Der Vorstand von AWO International arbeitet ehrenamtlich.

Im **Aktionsbüro** von AWO International in Berlin arbeiten 2018 durchschnittlich 11 Mitarbeiter*innen. Sie werden durch 3 studentische Teilzeitkräfte unterstützt. Das Aktionsbüro steuert und koordiniert die Programme und Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe, macht entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und berät Mitglieder bei der Durchführung eigener Auslandsprojekte. Geschäftsführerin ist Ingrid Lebherz.

Die **Regionalbüros** koordinieren vor Ort die Programme und Projekte von AWO International. Sie unterstützen die lokalen Partnerorganisationen und sichern durch regelmäßige Projektbesuche und Monitoring die Qualität der Arbeit.

GEMEINSAM SCHNELLER HELFEN

Kräfte bündeln und Synergien nutzen: AWO International ist Mitglied in verschiedenen Verbänden, Bündnissen und Netzwerken und steht in regem fachlichem Austausch mit anderen Organisationen.

Aktion Deutschland Hilft ist das Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen. Im Falle von Katastrophen und Notsituationen leisten die Bündnisorganisationen gemeinsam schnelle und effektive Hilfe. Die AWO ist Gründungsmitglied von Aktion Deutschland Hilft.

VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. Ihm gehören mehr als 120 Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit an.

Gemeinsam für Afrika ist ein Zusammenschluss von über 20 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen, der sich im Rahmen bundesweiter Kampagnen für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzt. Schirmherr ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

In der **Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS)** kooperieren deutsche Fachorganisationen bei der Förderung nachhaltiger sozialer Strukturen und der Bekämpfung von Armut in Entwicklungs- und Transformationsländern. Sie nutzen dabei ihre umfassende Kompetenz im Inland als Basis für ihre Auslandsarbeit.

Gastmitgliedschaft: SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk verschiedener Nichtregierungsorganisationen aus EU- und Nicht-EU-Staaten mit Sitz in Brüssel, das sich für soziale Gerechtigkeit in Europa und weltweit einsetzt.



TRANSPARENZ UND WIRKUNG

Für die Umsetzung unserer Projektarbeit erhalten wir öffentliche Mittel, Spendengelder und Mitgliederbeiträge. In allen Fällen sind uns äußerste Transparenz sowie ein verantwortungsvoller und effizienter Umgang mit den anvertrauten Mitteln sehr wichtig. Denn wer unsere Arbeit unterstützt, soll sicher sein, dass die Hilfe ankommt und etwas bewirkt.

AWO International unterzieht sich jedes Jahr freiwillig einer externen Wirtschaftsprüfung. Von der Mitgliederversammlung gewählte Revisor*innen prüfen satzungsgemäß jährlich die Arbeit. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie Wirtschaftsprüfer*innen von Aktion Deutschland Hilft prüfen zusätzlich abgeschlossene Projektverwendungsnachweise im Aktionsbüro Berlin.

AWO International hat die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet. Damit machen wir alle relevanten Informationen über unsere Organisation leicht auffindbar und verständlich öffentlich. Eine Übersicht gemäß den 10 Punkten haben wir auf der Webseite veröffentlicht.

AWO International ist Mitglied beim Deutschen Spendenrat. Wir verpflichten uns, Strukturen, Tätigkeiten,

Projekte und Finanzen offenzulegen, und lassen uns hinsichtlich der Finanzen prüfen. Das Ergebnis wird jährlich veröffentlicht.

Zusätzlich wurde AWO International mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e. V. ausgezeichnet. Das Zertifikat belegt, dass wir besonders transparent und verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Spenden umgehen. Es ist das einzige Prüfverfahren in Deutschland, bei dem Wirtschaftsprüfer*innen die Qualitätskontrolle des Spendenzertifikats übernehmen.

Bereits seit vielen Jahren ist wirkungsorientiertes und partizipatives Projektmanagement Standard in unserer Arbeit und zieht sich durch den gesamten Projektzyklus. Bereits vor Projektbeginn verständigen wir uns mit unseren Partnerorganisationen in einem partizipatorischen Prozess über die Ziele des gemeinsamen Projekts – und auch darüber, wie der spätere Erfolg bewertet und nachgewiesen werden kann. Wir erarbeiten gemeinsam Indikatoren zur Wirkungsmessung, prüfen das Vorhaben auf Konsistenz sowie auf Annahmen und Risiken, die den Erfolg positiv oder negativ beeinflussen können. Auf diese Weise können wir überprüfen, was genau wir mit unseren Projekten, die zum Ziel haben, Menschen nachhaltig und langfristig zu helfen, bewirken.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.



20 JAHRE AWO INTERNATIONAL

Berlin am 4. September 1998. Um 15 Uhr kommen 58 engagierte Personen aus verschiedenen AWO-Gliederungen aus ganz Deutschland in Berlin zusammen mit dem Ziel, „ein umfassendes Forum für alle Gliederungen, die internationale Projekte durchführen oder durchführen wollen, zu schaffen“, so im Gründungsprotokoll von AWO International. Der Fachverband sollte das internationale Engagement der AWO bündeln und den Austausch der Gliederungen verbessern.

Die internationale Arbeit der AWO beginnt aber viel früher: Schon mit der Gründung der Arbeiterwohlfahrt spielte die internationale Vernetzung eine große Rolle. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Neugründung der AWO nach dem Verbot durch die Nationalsozialisten spielte der internationale Jugendaustausch, zum Beispiel der deutsch-französische, eine wichtige Rolle.

Seit den Sechzigerjahren führte die AWO mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Projekte der Entwicklungszusammenarbeit durch. 1969 wurde beispielweise die „Lotte Lemke School of Arts & Crafts“ in Madras, Indien eröffnet. In Zusammenarbeit mit einer indischen Wohlfahrtsorganisation wurden in der Schule Mädchen, alleinstehende Frauen und Witwen mit Einkommen schaffenden Maßnahmen unterstützt. Zahlreiche weitere Projekte wie zum Beispiel die Förderung von Produktionsgenossenschaften oder Gesundheits- und Hygieneprojekte in Mumbai (damals Bombay) und Pune folgten.

Die ersten Jahre

In der Anfangszeit war AWO International ehrenamtlich organisiert und ausschließlich für die humanitären Hilfsprojekte zuständig. Erst mit dem Erdbeben im Iran 2002 wurde die erste hauptamtliche Mitarbeiterin eingestellt. Dann folgte 2004 der Tsunami in Südostasien. Es war eine der größten Naturkatastrophen und einer der größten Einsätze für AWO International. Die Spendenbereitschaft und die Solidarität mit den Betroffenen war unglaublich groß. Dank der langjährigen Kontakte in Indien konnte AWO International mehrere große Projekte umsetzen.

Der Fachverband AWO International hatte sich etabliert. 2005 wurden die Entwicklungsprojekte, die bis dahin vom AWO Bundesverband koordiniert wurden, auf AWO International übertragen. Mit der Übergabe der BMZ-finanzierten Projekte und den Mitteln der Tsunami-Hilfe war es möglich, AWO International programmatisch und auch personell weiterzuentwickeln.

2008 wurde Ingrid Leberherz zur hauptamtlichen Geschäftsführerin berufen und löste Hans-Wilhelm Pollmann, den damaligen Landesgeschäftsführer der AWO Berlin, der 10 Jahre lang ehrenamtlicher Geschäftsführer von AWO International war, ab. In den folgenden Jahren wurden zahlreiche Instrumente eingeführt, wie zum Beispiel das wirkungsorientierte Projektmanagement, um auch tatsächlich sehen zu können, was wir mit unseren Projekten erreichen. Wir haben kontinuierlich unsere Arbeit in allen Bereichen ausgebaut. Um die Projekte vor Ort besser zu betreuen, wurde 2009 das erste Regionalbüro in Nepal eröffnet, 2012 folgte das Büro in Guatemala und 2019 das Büro auf den Philippinen.

Einer der größten Einsatzfälle von AWO International folgte nach dem schweren Erdbeben in Nepal am 25. April 2015. Am Abend berichtete AWO-International-Büroleiter Felix Neuhaus in einem Interview in den Tagesthemen über die aktuelle Situation. AWO International ist schon Jahre vor Ort und konnte Hilfe leisten. Heute sind wir in 13 Ländern mit etwa 50 Auslandsprojekten aktiv. Zusätzlich führen wir im Inland entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit durch, machen uns für den Fairen Handel stark und vertreiben eigene faire und ökologisch hergestellte Produkte.

„In den 20 Jahren hat sich unglaublich was entwickelt! AWO International steht mit den Themen und den Projekten sehr gut da. Das liegt auch an unseren sehr motivierten und engagierten hauptamtlichen Mitarbeiter*innen“, sagt Ute Wedemeier. Die Stellvertretende Vorsitzende war bereits bei der Gründungsversammlung dabei. „Mich beeindruckt, dass wir uns in diesem Zeitraum von einem ehrenamtlich organisierten zu einem hauptamtlich geführten Fachverband entwickelt haben. In den kommenden Jahren wird es auch darum gehen, die Arbeit von AWO International finanziell weiter abzusichern. Die AWO muss sich noch mehr mit der internationalen solidarischen Arbeit identifizieren. Wir möchten noch mehr Mitglieder, aber auch regelmäßige Unterstützer*innen und Spender*innen aus dem AWO-Umfeld gewinnen“, ergänzt Rudi Frick, der seit 2005 Vorstandsvorsitzender ist.

AUSBLICK 2019

Neues Regionalprogramm Mittelamerika • 2019 beginnt das neue BMZ-finanzierte Regionalprogramm „Migration und Entwicklung“ in Mittelamerika. Umgesetzt werden die Projekte mit 7 Partnerorganisationen aus Guatemala, Mexiko, Honduras, Nicaragua und El Salvador. Das Programm zielt darauf ab, Migration sicherer zu gestalten und die Lebensbedingungen der Menschen unter anderem mit Einkommen schaffenden Maßnahmen zu verbessern.

Humanitäre Hilfe • Im Rahmen eines globalen Wissensmanagement- und Strategieworkshops werden Erfahrungen in den Bereichen Nothilfe und Katastrophenprävention ausgetauscht und strategische Leitlinien für die Zukunft erarbeitet. In Mittelamerika und Asien werden neue Katastrophenvorsorgeprojekte vorbereitet. Die Kooperation mit SOS MEDITERRANEE zur Unterstützung der Seenotrettung wird fortgeführt.

Phasenabschluss und Planung in Südasien • Für die Sozialstrukturförderung in Südasien werden in einem partizipativen Prozess mit 2 bisherigen und 5 neuen Partnerorganisationen in Nepal und Indien Projekte zur Förderung sicherer Migration und zur Bekämpfung des Menschenhandels geplant. Die aktuelle Förderphase endet im Dezember 2019.

Partizipativer Baseline-Prozess in Asien • Für die beiden Asienprogramme von AWO International soll ein längerfristiger Beratungsprozess beginnen, um die Projektplanung und das Projektmonitoring mit Methoden partizipativer Wirkungsbeobachtung und Baseline-Erstellung qualitativ zu verbessern.

Regionalentwicklung Ostafrika • Die bestehenden Projekte der humanitären Hilfe in Uganda sollen erweitert und in längerfristige Entwicklungsprojekte überführt werden. Ein Planungsworkshop mit 4 Organisationen wird stattfinden. Ende des Jahres sollen Projekte mit insgesamt 5 Partnerorganisationen umgesetzt werden. Die Eröffnung eines Koordinationsbüros wird ebenso sondiert wie eine spätere Erweiterung des Portfolios auf andere Länder in der Region.

Globales Lernen und Agenda 2030 • Wir freuen uns auf unser neues Bildungsprojekt „Stärkung transformativer Bildung in der Freien Wohlfahrtspflege“, um Globales Lernen in der frühkindlichen Bildung, in den Freiwilligendiensten und der non-formalen Erwachsenenbildung zu stärken. Wir werden unser entwicklungs-politisches Bildungsangebot digitalisieren und insgesamt 14 Fachkräfte aus unseren Partnerorganisationen in Mittelamerika und Mexiko sowie der AWO zu einem Fachkräfteaustausch im AWO-Jubiläumsjahr einladen. Auch im kommenden Jahr werden wir uns mit vielfältigen Aktionen für die Umsetzung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung einsetzen.

Spendenprojekt 100 Jahre AWO • Im Rahmen des 100-jährigen AWO-Jubiläums rufen wir zu einem Spendenmarathon für unsere neuen Uganda-Projekte im AWO-Netzwerk auf. Ziel der Projekte ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Geflüchteten und armen Familien. Um unser Spendenziel von 300 000 Euro zu erreichen, sind wir auf die Unterstützung der AWO angewiesen: Wenn jedes AWO-Mitglied 1 Euro spendet, können wir sehr viel erreichen.





HERZLICHEN DANK!

Wir danken allen unseren Mitgliedern, Spender*innen, Fairtrade-Unterstützer*innen und unseren Ehrenamtlichen **für das Engagement und die Unterstützung.** Großer Dank gilt auch unseren institutionellen Gebern und Unternehmensspendern. Sie alle leisten einen wesentlichen Beitrag, dass wir gemeinsam mit unseren nationalen und internationalen Partnerorganisationen erfolgreich Menschen in Not helfen können! **Solidarität kennt keine Grenzen – gemeinsam für eine gerechte Welt!**

IMPRESSUM Herausgeber: AWO International e. V., Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin, Tel.: +49 30 25 292 771, Fax: +49 30 25 292 571, mail@awointernational.de, www.awointernational.de • **Verantwortlich:** Ingrid Leberz • **Redaktion:** Vassilios Saroglou • **Mitarbeit:** Lisa Bausewein, Karin Eder, Roman Fleißner, Lydia Guba, Ronja Kern, Jakob Littmann, Felix Neuhaus, Manuel Palz, Frank Roger • **Gestaltung:** Marischka Lutz Grafikdesign **Lektorat:** Torat GmbH • **Bildnachweis:** S. 5: Mark Henry/AWO International, S. 11: Guglielmo Mangiapane/SOS MEDITERRANEE, S. 19: Wir haben es satt, S. 20: Ökotoxia, S. 21: AWO BV Niederrhein, S. 23 links: AWO Neckar-Odenwald, S. 23 rechts: AWO BV Rheinland, S. 26 unten rechts: Joerg Farys/VENRO, S. 27 oben rechts: Frederic Schweizer, S. 27 unten mitte: OCDIH, AWO International, wenn nicht anders angegeben. • **Druck:** Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh • Gedruckt auf 100% Recyclingpapier • **Auflage:** 2000 • **Erschienen:** August 2019

GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTE WELT



International e.V.

MITTELAMERIKA

El Salvador
Guatemala
Haiti
Honduras
Nicaragua
Mexiko

AFRIKA

Uganda

EUROPA

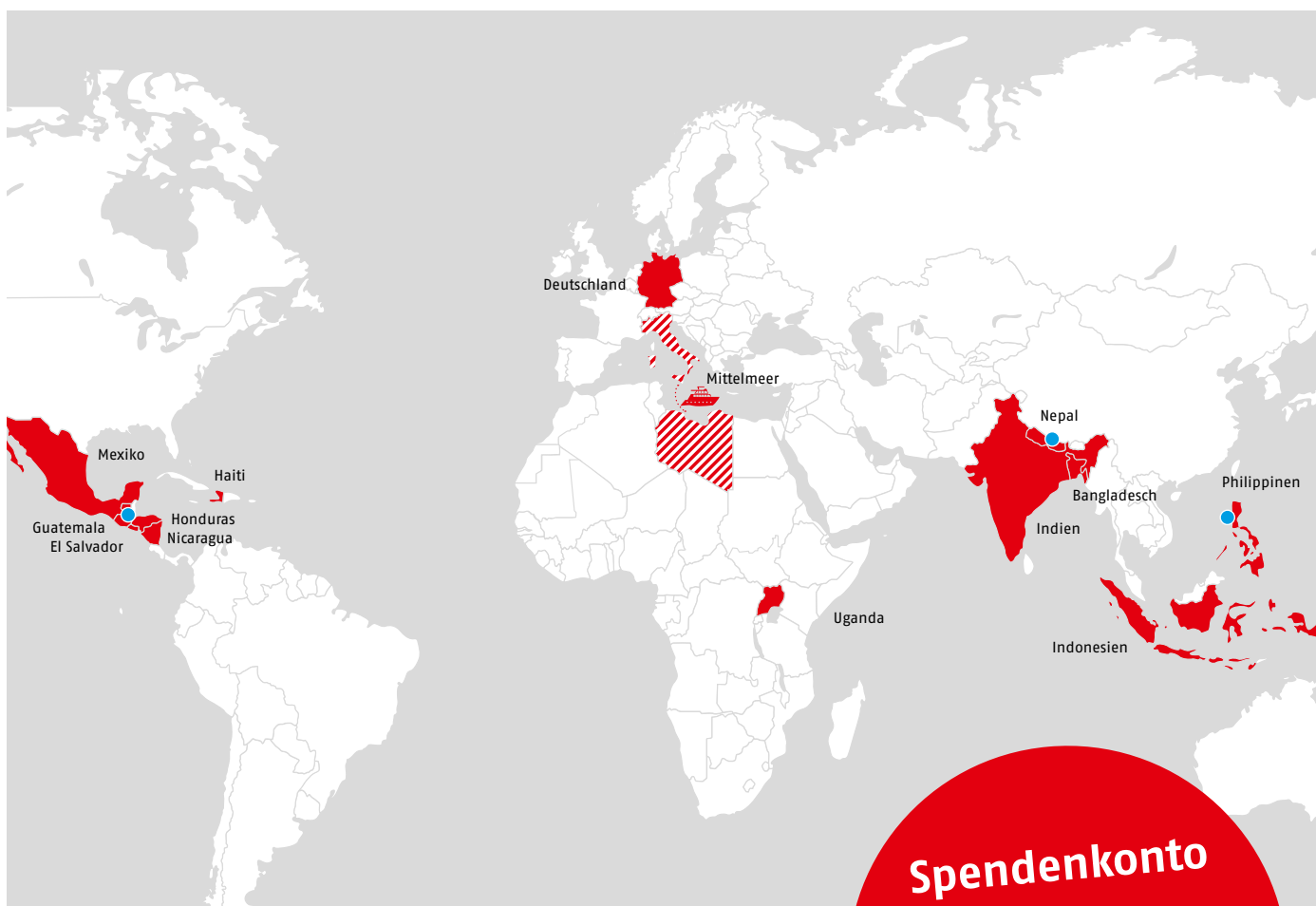
Deutschland
Mittelmeer

SÜDASIEN

Bangladesch
Indien
Nepal

SÜDOSTASIEN

Indonesien
Philippinen



● AWO-International-Regionalbüros

Spendenkonto

IBAN:
DE83 1002 0500 0003 2211 00
BIC: BFSWDE33BER

Bank für
Sozialwirtschaft

AWO International e.V. Tel +49 30 25 292-771
Blücherstr. 62/63 Fax +49 30 25 292-571
D-10961 Berlin mail@awointernational.de

 Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/awointernational.de

www.awointernational.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.

